

OBERSEE NACHRICHTEN

DIE GRÖSSTE ZEITUNG AM OBERSEE

Herausforderungen und Chancen

Anpassungsfähigkeit und Innovationskraft sind für den Arbeitgeberverband See und Gaster die Schlüsselfaktoren für den Wirtschaftsstandort – auch im neuen Jahr 2024.

Seite 9

Turbulentes Jahr für die Lakers

2023 war für die Lakers-Fans kein einfaches Jahr. Vor allem zuletzt lief es nicht nach Wunsch. Dabei hatte das Jahr doch so gut angefangen. Eine Chronologie.

Seite 10

Das Leben erfüllend gestalten

Morgens aufzustehen und (meistens) das machen zu können, was Freude bereitet und wofür das Herz schlägt: Gabriel Schwyter ist Vollblutmusiker und Kulturmanager.

Seite 16

EIN ALS SCHWIERIG EMPFUNDENES JAHR GEHT ZU ENDE

Verhaltener Optimismus

Eine kleine Umfrage zum vergangenen Jahr zeigte: Die Weltlage ist belastend, doch hier geht es uns doch gut.

Die gute Nachricht zuerst: Die meisten Menschen haben in persönlicher Hinsicht keinen Grund zur Klage. Zumindest, was ihr privates Leben und Umfeld betrifft. In einer kleinen Umfrage unter Passanten wollten die «Obersee Nachrichten» wissen, was die Leute im vergangenen Jahr am meisten bewegt hat. Die weniger gute Nachricht: Die zahlreichen Konflikte auf der Welt und ihre wirtschaftlichen Folgen sind für viele Menschen eine Belastung.

Sorgen über steigende Kosten

So nannten fast alle Befragten als erstes die Kriege in der Ukraine und in Palästina auf die Frage, was sie 2023 am meisten beschäftigt habe. Viele äusserten den persönlichen Eindruck, dass die Intoleranz zunehme. Erstaunlich war auch, dass das Thema Corona



Zum Jahreswechsel sind viele optimistisch. Symbolfoto: Pexels/Federica Flessati

nach wie vor die Menschen bewegt. Was die «inländischen» Themen betrifft, machten sich die Befragten vor allem über die steigenden Lebenshaltungskosten Sorgen. Gründe, positiv in die Zukunft zu schauen, gibt es den-

noch. In privater Hinsicht zeigten sich die meisten optimistisch. Vielen gibt die Familie Halt. Und das Wissen, dass es ihnen hier besser ergeht als in anderen Teilen der Welt. (rm)

Seite 2

SEE-GASTER MIT HERAUSFORDERUNGEN

Eine Region in stetem Wachstum

Die Gemeinden im See-Gaster legen zu, sei es beim Wohnraum, der Wirtschaft und dem Verkehr. Damit steigen jedoch auch die Herausforderungen.

Die Gemeinde Eschenbach hat 2023 die 10 000er-Marke geknackt und versinnbildlicht das Wachstum in der Region See-Gaster. So ziemlich alle Gemeinden konnten zulegen, zum Teil auch die Steuern senken. Das Bevölkerungswachstum, respektive die Zuwanderung, bringen den Gemeinden neue Herausforderungen. Sei es in den Themen Verkehr, Gesundheitswesen und bezahlbarer Wohnraum, aber auch beim Besetzen von Arbeitsstellen mit Fachpersonal. Die «Obersee Nachrichten» haben darüber berichtet, wie sich die Gemeinden mit der Organisation Region Zürichsee-Linth vernetzen.



Meilenstein für Rapperswil-Jona: Tunnel-JA. Bild: Archiv

Die Themen werden auch 2024 laufend präsent sein. Wie sicher auch Berichte zu sozialen Themen, Kultur und Veranstaltungen, welche die Region prägen und bewegen. Und natürlich Geschichten, welche das Leben schreibt. (sga)

Seite 4

Dieser

Logenplatz

könnte schon bald Ihnen gehören!

Telefon 055 220 81 81
inserate@obersee-nachrichten.ch

www.autotrachslers.ch

Jeep

Kramenweg 15, Kläui-Center,
8645 Rapperswil-Jona

AUTOTRACHSLER

Obersee Nachrichten AG, St. Dionysstrasse 31
8645 Rapperswil-Jona, Abo 0844 226 226
Inserate 055 220 81 81, Redaktion 055 220 81 15



52

RÜTNER RENTNERIN MIT BEWEGENDER GESCHICHTE

30 Jahre Kloster verdaut

Die Wahl-Rütnerin Eva-Maria Zwyer (79), die neu im Alterszentrum Breitenrain lebt, hat eine spannende Lebensgeschichte zu erzählen. 30 Jahre verbrachte sie hinter Klostermauern.

«Wir können dich jetzt nicht brauchen, du störst», bekommt Eva-Maria Zwyer schon als kleines Mädchen zu Hause oft zu hören. Immer wieder wird die Zweitgeborene ins «Schäm-di-Eggli» gestellt. Im freiwilligen Landdienst wird sie Opfer einer Beinahe-Vergewaltigung. Als Wölfi-Führerin in der Pfadi wird sie zweimal aus der Abteilung gemobbt. Kurz nach ihrem 20. Geburtstag fällt sie die für ihr weiteres Leben einschneidende Entscheidung: «Ich kapitulierte und entschied ins Kloster zu gehen.» Viele Jahre später, sie arbeitet als Katechetin unter anderem auch in Kenia, verliebt sie sich in einen Pastor. «Eine platonische Liebe.» Trotzdem wird sie von der Oberin in Rom verpetzt. Kurz nach ihrer Abreise aus Afrika erkrankt ihr



Eva-Maria Zwyer hat eine bewegende Geschichte zu erzählen. Bild mk

Freund und stirbt. In Portugal, wo sie einen Sprachaufenthalt macht, kommen Selbstmordgedanken auf. Ihr Körper rebelliert. Im Krankenhaus wird ihr bewusst, dass sie sich vor der Rückkehr ins Kloster fürchtet. Überraschender-

weise erteilt ihr auch die zuständige Instanz in Rom den Dispens von den Gelübden. Sie tritt nach 30 Jahren aus dem Kloster aus. Ihre Erlebnisse hat sie einem Buch («Koste es, was es wolle») niedergeschrieben. (mk)

Seite 6

IN EIGENER SACHE

Auf ein gesundes und glückliches Jahr 2024

Der Krieg in der Ukraine, der Krieg im Nahen Osten, steigende Lebenshaltungskosten und das diffuse Gefühl, dass unsere (angeblich) heile Welt irgendwie aus den Fugen geraten ist. Es scheint, als würden die alten Sorgen des Jahres 2023, die neuen Sorgen des Jahres 2024 werden. Dennoch sollten wir mit Zuversicht ins neue Jahr blicken, trotz – oder gerade wegen – der vielen Krisen. Denn auch 2024 wird viele positive Momente mit sich bringen.

Die «Obersee Nachrichten» durften Sie auch im Jahr 2023 darüber informieren, was in Ihrer Region bewegte, verärgerte und erstaunte. Wir danken Ihnen für Ihre Treue und die vielen Rückmeldungen, die unsere Arbeit beflügeln. Das gesamte Team der «Obersee Nachrichten» wünscht Ihnen ein gesundes und glückliches Jahr 2024. Nach einer kurzen Pause – ohne Ausgabe am 4. Januar –, melden wir uns am 11. Januar 2024 zurück: Wie gewohnt, mit viel Lesenswertem aus Ihrer Region.

Holger Franke, Redaktionsleiter

80 FAHRZEUGE SOFORT LIEFERBAR.

Neuwagen, Vorfürwagen, Occasionen. Ausstellung auch samstags 8-16 Uhr.



Direkt zu den Fahrzeugen



M RÖSCHMANN
glarus

LESERMEINUNG

LACHEN

IG «Kein Parkhaus am See»

Anlässlich der Lachner Gemeindeversammlung vom 6. Dezember präsentierte der Gemeinderat das weitere Vorgehen bezüglich der Mehrzweckhalle (wir bevorzugen den Begriff Kultur- und Sportzentrum Aeussere Haab). Dabei sieht der Gemeinderat nur eine (!) Handlungsoption, um das Beste aus der Situation zu machen. Da kommt im Nachhinein nun der Verdacht auf, dass aus der Ablehnung der ersten Vorlage nicht viel gelernt wurde. Mit der aufgezeigten Zeitachse und den eingeschränkten Möglichkeiten entsteht der Eindruck, dass die Vogel-friss-oder-stirb-Mentalität nicht beseitigt wurde. Die IG «Kein Parkhaus am See» hat sich entschlossen, sich neu zu formieren und einen Verein zu gründen. Ziel ist es, den Verantwortlichen zu helfen, eine mehrheitsfähige Lösung zu finden, damit schlussendlich die Jugend, die Vereine, das Kulturleben und auch der Schulstandort als Gewinner dastehen. So soll ein neues Planungsfiasko vermieden werden. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei der Verkehrsführung, der Parkplatzsituation und dem Nutzen der neuen Räumlichkeiten. Die Motive des harten Kerns des neuen Vereins sind vielfältig wie zum Beispiel Lachen wieder zu beleben, die breite Bevölkerung und die Kommissionen in die grossen Projekte miteinzubeziehen und die Professionalität auf allen Ebenen zu fördern. Damit die Lachnerinnen und Lachner stolz auf ihr Dorf sein können und eine Behörde haben, die mit Weitsicht und Motivation handelt und nicht von der «Hand ins Maul» lebt. Verschiedene Vereine und Persönlichkeiten haben schon ihr Mitmachen signalisiert. Am 15. Januar 2024 findet um 18.30 Uhr im Pfarreizentrum Lachen am Kirchweg 1 die erste Vereinsversammlung statt. Bis dahin werden die Vereinsgründer ihre Hausaufgaben machen. Bereits wird intensiv an Lösungsvorschlägen gearbeitet, um den Zeitdruck und die Sachzwänge zu eliminieren. Wenn dann letztendlich auch noch die Ausgabenseite beim Gemeinde-Etat entlastet wird, wäre das ein schönes, spätes Weihnachtsgeschenk.

Thomas Kälin
IG «Kein Parkhaus am See»



Im vergangenen Jahr war vielen Menschen nicht zum Feiern zumute. Dennoch gibt es Grund, auf ein gutes neues Jahr anzustossen. Foto: Pexels/ Oleksandr P.

KLEINE UMFRAGE ZUM JAHR 2023

Die Weltpolitik lässt niemanden kalt

Was hat die Einwohner in der Region im vergangenen Jahr am meisten bewegt? Der Rückblick fiel häufig verhalten optimistisch aus, Schuld daran tragen die vielen negativen Ereignisse auf der Welt.

Die vielen Konflikte, die Weltwirtschaft, immer noch Corona und ein allgemeines Gefühl der Unruhe. Nach den lähmenden Jahren der Pandemie scheint auch das Jahr 2023 nicht dafür geeignet gewesen zu sein, uneingeschränkte Zuversicht zu tanken. Dies zumindest legte ein kleiner Stimmungstest in der Bevölkerung nahe.

Von den Ereignissen getrieben Nicht wenige äusserten den persönlichen Eindruck, dass die Welt nahtlos von einer Krise in die nächste übergegangen sei. Auch berufliche Sorgen und die Befürchtung steigender Lebenshaltungskosten beschäftigten einige der Befragten. Immerhin gab es auf der persönlichen Ebene dennoch nicht viel Platz für Pessimismus.

«Die Konflikte in der Ukraine und in Israel», sprudelt es als Erstes aus Susanne heraus auf die Frage, was sie im vergangenen Jahr am meisten bewegt habe. Die 57-Jährige aus Pfäffikon habe in ihrem Umfeld im letzten Jahr auch allgemein ein unbestimmtes Gefühl der Unruhe verspürt. «Viele sind so angespannt, fast getrieben. Manchmal habe ich das Gefühl, die Menschen drehen durch.»

«Ich wünsche mir wieder mehr Nähe unter den Menschen.»

Auf die Frage, was im kommenden Jahr 2024 besser werde, sagte sie zuerst leise: «Ich fürchte, es verändert sich nicht viel.» Politisch und wirtschaftlich sehe es düster aus. Persönlich gehe es ihr aber gut, ergänzte sie. Für 2024 wünsche sie sich wieder mehr Nähe unter den Menschen. Auch die 54-jährige Anne aus Altendorf nannte

als erstes die Kriege, die geführt werden. Persönlich habe sie sich Sorgen darüber gemacht, dass alles teurer werde. Für 2024 wünsche sie sich, dass es in der Schweiz wieder mehr Wertschätzung gebe für handwerkliche und Pflegeberufe und dass diese auch mehr unterstützt würden.

Pandemie immer noch präsent Erstaunlich war, wie präsent die Corona-Pandemie bei vielen Menschen noch zu sein schien. Eine Rentnerin aus Freienbach sagte, das Wichtigste sei für sie gewesen, «dass Covid nicht mehr da sei.» Auch die Kriege seien schrecklich und was in der Ukraine geschehe. Persönlich habe sie sich über den tollen Sommer gefreut und geniesse ihr Leben im Ruhestand. Barbara (58) und Regula (66) aus Schönenberg beziehungsweise Richterswil nannten ebenfalls die Kriege in Israel und in der Ukraine als Ereignisse, die sie am meisten beschäftigt hätten. Sie habe im vergangenen Jahr «die wachsende Intoleranz und all das Hässliche auf der Welt» gestört. Ein persönliches High-

light des Jahres sei für Barbara gewesen, als sie im Fernsehen gesehen habe, wie sich der neue Bundesrat Beat Jans über die unerwartete Anwesenheit seiner Familie gefreut habe. «So viel Freude, das macht es so menschlich.» Sie hätten keine grossen Hoffnungen, dass sich im neuen Jahr viel verändern werde, sagten beide. Wünschten sich aber, dass die Lebenshaltungskosten sinken und der Preisüberwacher ein Auge auf den Mietzins und die Krankenkassenprämien habe.

Gutes Zeichen Dass vor allem die Probleme im Ausland so viele Menschen bewegen, ist aber vielleicht auch ein gutes Zeichen. «Hier haben wir es doch gut», sagte ein Mann, der hastig vorbeieilte. «Das Beste in 2023 war mein Familienleben.» In diesem Sinne auch die Äusserung eines jungen Paares, das ebenfalls nicht stehen bleiben wollte, aber strahlend sagte: «2023? Sehr gutes Jahr. Wir haben unser erstes Kind bekommen. Und 2024 wird noch viel besser.»

Rafael Muñoz

TRADITIONELLE WINTERKONZERTE DES MUSIKVEREINS HARMONIE ALTENDORF

Konzert zwischen Wehmut und Aufbruchsstimmung

Das diesjährige Winterkonzert des Musikvereins Altendorf war zugleich das letzte des musikalischen Leiters Gabriel Schwyter. Eine «Ära» endete mit einem begeisternden Konzertabend.

Am 16. und 17. Dezember lud der Musikverein Harmonie Altendorf am Wochenende wie jedes Jahr zu seinem traditionellen Winterkonzert. Einmal mehr hatte das Blasorchester ein hochstehendes Programm einstudiert, zusammengestellt vom langjährigen musikalischen Leiter und Dirigenten Gabriel Schwyter. Den Einstieg in den Konzertabend in der Mehrzweckhalle in Altendorf bildete der Konzertmarsch «Jupiter» des belgischen Komponisten Jan van der Roost – ein origineller Auftakt für ein überraschendes Programm. Es folgte ein Stück des Schweizer Blasmusikkom-



Gabriel Schwyter und das Blasorchester des Musikvereins Harmonie Altendorf.

Foto: Rafael Muñoz

ponisten Stephan Jaeggi. Mit ihrer Mischung aus romantischer Grundstimmung und Spielfreude war die «Romantische Ouvertüre in B-Dur» in gewisser Weise ein Vorbote für die Atmosphäre der kommenden Minuten. Denn ein klein wenig Weh-

mut kam dann doch auf, als Astrid Oeschger auf der Bühne einen Abschied ankündigte. «Zuerst dachten wir: Da ist ja noch etwas Zeit bis dahin, vielleicht überlegt er es sich nochmal.» Doch an diesem Sonntag war der Moment gekommen. Es war das Ab-

schiedskonzert von Gabriel Schwyter. «Wahrlich eine Ära» nannten die Mitglieder des Musikvereins im Programmheft die 23-jährige Zeit von Schwyter als musikalischer Leiter und Dirigent (ein Interview mit Schwyter auf der Seite 16). Die Präsidentin über-

reichte ihm auf der Bühne ein Präsent und sprach ihm den Dank des Vereins aus. Kein Ende ohne Neuanfang: Im Anschluss wurde seine Nachfolgerin Hagia Pastor aus Pfäffikon SZ vorgestellt, und schon entführten Gabriel Schwyter und das Blasorchester die Besucher wieder in aussergewöhnliche Klangwelten. Die Bearbeitung des amerikanischen Volkslieds «Shenandoah» von Frank Ticheli, gefolgt von einer Suite von Alfred Reed, inspiriert von Volkstänzen aus verschiedenen Ländern. Es folgten der «Spanische Marsch» von Johann Strauss (Sohn) und Jacques Offenbachs Ouvertüre zu «La Belle Hélène». Als rassige Zugabe ertönte der «Radetzky-Marsch», bei dem Schwyter das Publikum gleich mitdirigierte. «Stille Nacht, heilige Nacht» setzte den Schlusspunkt unter einen begeisternden Konzertabend zwischen Wehmut und Aufbruchsstimmung.

Rafael Muñoz

NEUJAHR

Wo wird wie gefeiert?

Ganz unterschiedlich sind die Bräuche, auf das neue Jahr anzustossen. Die «Obersee Nachrichten» haben sich im See-Gaster umgeschaut – eine kleine Übersicht der Gemeinden.

Amden: Die Politische Gemeinde selbst organisiert keinen Neujahrsanlass. Tradition habe das jährlich Ende Dezember durchgeführte Neujahrskonzert, das vergangenen Mittwoch in Amden durchgeführt wurde, teilt die Gemeinde mit.

Eschenbach: Auch in Eschenbach gibt es keinen offiziellen Neujahrsempfang. Jedoch organisiert die Kulturkommission jeweils eine Neujahrswanderung. Die rund zweistündige Wanderung findet am 6. Januar unter dem Motto «Werdegang der Feuerwehr» statt. Besammlung ist um 9.20 Uhr beim Feuerwehrmuseum Goldingen (altes Feuerwehrdepot). Von dort geht es circa 7,5 km über Bürg und Fätzikon nach Eschenbach zur Verpflegung ins Feuerwehrdepot.

Gommiswald: In Gommiswald müssen die Einwohner unter sich selber anstossen – die Gemeinde organisiert keinen Anlass zum neuen Jahr.

Kaltbrunn: Auch die Kaltbrunner sind auf sich selbst gestellt, da die Gemeinde keinen Anlass plant.

Rapperswil-Jona: Bereits Tradition hat der Neujahrsapéro der Stadt und der Ortsgemeinde Rapperswil-Jona zusammen mit Rapperswil Zürichsee Tourismus. Am Montag, 1. Januar 2024 trifft sich die Bevölkerung im Chalet «Hüttenzauber» auf dem Fischmarktplatz. Die Gäste erwartet eine Bündner Gerstensuppe, Punsch und Glühwein und die traditionelle Neujahrsrede von Stadtpräsident Martin Stöckling.



Neujahrsapéro im Chalet. Foto: zVg

Schänis: In der Gemeinde Schänis organisiert der Männerchor ein Neujahrskonzert mit anschliessendem Apéro. Um 17 Uhr startet das Konzert unter Mitwirkung des Kinderjodelchörlis «Chli Heimelig» und des Männerchors Harmonie, Mels.

Schmerikon: Einen eigentlichen Neujahrsempfang gibt es nicht in Schmerikon. Jedoch ziehen Leute am frühen Morgen des 31. Dezembers mit Glocken und Instrumenten von Haus zu Haus. Start ist um 5 Uhr bei der Kreuzung St. Gallerstrasse/Mürtschenstrasse. Unterwegs gibt es zwei Stopps mit warmen Getränken. Organisiert wird der Brauch des Silvesterläutens vom Verkehrsverein Schmerikon.

Uznach: Der Verkehrsverein Uznach organisiert den traditionellen Neujahrspéro. Am 1. Januar 2024 trifft man sich um 18 Uhr im Begegnungszentrum. Im Vorfeld findet um 17 Uhr ein ökumenischer Gottesdienst in der Stadtkirche statt. Am Apéro wird Beatrice Nater, Präsidentin des Verkehrsvereins die Begrüssung übernehmen. Anschliessend richtet Gemeindepräsident Diego Forrer einige Worte an die Anwesenden. Musikalisch umrahmt wird der Anlass durch gesangliche Beiträge des Männerchors Uznach. (sga)

DOMINANTES THEMA IM SEE-GASTER WAR DER VERKEHR – AUF DER SCHIENE UND AUF DER STRASSE

2023 war ein bewegtes Jahr

Das zu Ende gehende Jahr bot in der Region See-Gaster auf allen Ebenen viel Stoff zur Berichterstattung. Und es wurden richtungsweisende Entscheide gefällt.

Rapperswil-Jona sollte in einem zweiten Anlauf endlich ein Parlament bekommen. Was anfangs fast als Formsache angesehen wurde, entwickelte sich zu einem veritablen Showdown. Zwei Komitees lancierten einen aufwendigen Abstimmungskampf, der zu einem denkwürdig knappen Ergebnis führte: 51,72 Prozent lehnten das Parlament ab.

Die Folge davon war dann eine weitere Abstimmung an der Bürgerversammlung im Dezember, mit der Änderung zu fünf vollamtlichen

Stadträten, welche ab 2025 die Stadt dann im Alleingang regieren werden.

Verkehrsthemen en masse

Die Region erstickt im Verkehr, die Projekte sind vielfältig und in der Umsetzung meist harzig. Der Kanton plant Verbesserungsmassnahmen auf der Rickenachse. Unter Mitwirkung der Bevölkerung konnte für St. Gallenkappel eine optimierte Lösung zur Dorfumfahrung erreicht werden. Im September stimmten in Rapperswil-Jona 59,5 Prozent Ja für einen Stadttunnel, mit

einer klaren Botschaft an den Kanton, die Planungsarbeiten wieder aufzunehmen. Dieser sorgte im Vorfeld der Abstimmung zu einem Knatsch bezüglich Abstimmungsfrage, konnte sich jedoch nicht durchsetzen. Im Dezember nahm die regionale Verbindungsstrasse A15-Gaster eine wichtige Hürde. Die Heimat- und Naturschutzkommission schätzte die Linienführung bei Uznach, nahe dem Kaltbrunner Riet als positiv ein. Dies freut wiederum die Gemeinde Schmerikon, welche durch den Doppelspurusbau der SBB zwi-

schen Schmerikon und Uznach unter langen Barrierschliessungen zum Gewerbegebiet Allmeind leidet. Die Umfahrungsstrasse würde dieses drängende Problem mitlösen, wie auch die Verkehrsentlastung durchs Städtchen Uznach.

Veranstaltungs- und Wetterglück hatte das Blues'n'Jazz bei der Durchführung im Juni 2023. Rund 30 000 Besucher strömten in die Rapperswiler Altstadt und genossen bei schönstem Wetter Musik und Kulinarik.

Sven Gasser

BOTSCHAFTEN, RÜCK- UND AUSBLICKE AUS SICHT DER LOKALEN POLITIK



Diego Forrer
Gemeindepräsident Uznach

2023 war ein Jahr, welches wiederum von Kriegen und Konflikten überschattet wurde. Viel Elend und Leid, welches zum Teil auch Auswirkungen auf unsere Tätigkeit hat. Ich bin äusserst dankbar, in der Schweiz leben zu dürfen. Als Gemeindepräsident konnte ich zusammen mit dem Gemeinderat einige wichtige Geschäfte in eine positive Richtung lenken, wie z.B. die Schulraumstrategie und die Senkung des Steuerfusses. Persönlich wünsche ich mir viele Begegnungen mit der Bevölkerung, weiterhin gute Gesundheit und im September 2024 die Wiederwahl als Gemeindepräsident.



Heidi Romer-Jud
Gemeindepräsidentin Benken

Ich freue mich sehr darüber, dass Benken mit der Umgestaltung des Dreiecks anfangs Jahr ein neues Gesicht erhält. Ebenfalls wurde die Sanierung und Erweiterung der Riet-sporthalle im Herbst in Angriff genommen. Im Frühling 2024 soll der Bürgerschaft ein Gutachten für den Planungskredit der Schul- und Turn-raumerweiterung vorgelegt werden können. Die Zonenplanrevision geht in grossen Schritten weiter mit der Erarbeitung eines neuen Baureglements, das der Bevölkerung zur Mitwirkung unterbreitet wird. Der Gemeinderat freut sich auf ein spannendes 2024.



Cornel Aerne
Gemeindepräsident Eschenbach

Wiederum geht ein intensives Jahr zu Ende. Bereits im Februar konnte die magische Marke von 10 000 Einwohner/innen «geknackt» werden. Dies beweist, dass wir ein einer vielseitigen und attraktiven Gemeinde leben dürfen. Nebst dem wichtigen Tagesgeschäft wurden verschiedene Projekte zielgerichtet vorangetrieben. Zu den Meilensteinen zählen die kommunale Richt- und Schutzplanung, die fortschreitende Grossbaustelle im Zentrum von Eschenbach, die Liegen-schaftsstrategie sowie das Bauvorhaben für ein neues Gemeindehaus. In Erinnerung bleiben auch die zahlreichen wertvollen Begegnungen.



Daniela Brunner-Gmür
Gemeindepräsidentin Kaltbrunn

Wenn ich einen Wunsch frei hätte, würde ich mir wünschen, dass in der Gesellschaft Werte wie Fairness, Freundlichkeit, Fürsorglichkeit, Respekt und Toleranz wieder mehr Gewicht bekommen. Gemeinsame Grundwerte innerhalb einer Gesellschaft sind eine zentrale Voraussetzung für ein gut funktionierendes Zusammenleben. Wir geben die Werte an unsere nachfolgenden Generationen weiter. Gerade deshalb ist es bedeutend, wie wir mit dem Wert «Gemeinschaftssinn» im Alltag umgehen.



Félix Brunschwiler
Gemeindepräsident Schmerikon

Besondere Freude bereitet mir, dass wir in der Gemeindeverwaltung, Schule und weiteren Gemeindeunternehmungen mit einem motivierten Team von Mitarbeitenden und Lernenden unterwegs sind, die stets freundlich und lösungsorientiert für Schmerknerinnen und Schmerkner in allen Lebenslagen zu Diensten stehen. Auch spüre ich in der Gemeinde selber eine konstruktiv-kritische Grundhaltung und gegenseitigen Respekt vor anderen Haltungen. Dies stimmt mich zuversichtlich für 2024 und die kommenden Jahre.



Gabi Tremp
Gemeindepräsidentin Schänis

Ich bin mit meiner Amtsübernahme im Januar 2023 motiviert gestartet und auf ein gutes Team in der Verwaltung gestossen. Mein erstes Jahr als Gemeindepräsidentin zeigte mir, wie wichtig und wertvoll der Austausch mit der Einwohnerschaft ist. Herausforderungen im neuen Jahr werden die Raum- und Schulraumplanung, die Aufrechterhaltung des Dorflebens, Vereine und Beizensterben sein. Persönlich wünsche ich mir offenen Austausch, Gesundheit und konstruktive Begegnungen und für alle nur das Beste im neuen Jahr.



Martin Stöckling
Stadtpräsident Rapperswil-Jona

Statt ein einzelnes Highlight bleiben für mich viele Momente aus 2023 in Erinnerung, so zum Beispiel das Stadtfest, die Zustimmung zum Tunnel, der Spatenstich für das Pflegezentrum im Schachen und immer wieder inspirierende Begegnungen mit Menschen aus Rapperswil-Jona. Ich bin sicher, dass auch 2024 viel Überraschendes und Unerwartetes für uns bereithält. Persönlich wünsche ich mir insbesondere, dass Konflikte wie zum Beispiel im Nahen Osten oder der Ukraine mit all ihrem Leid für die Menschen ein Ende finden.



Tobias Treichler, Direktor
Rapperswil Zürichsee Tourismus

2023 brachte einige Highlights in unsere Region. So durften wir Start- und Zielort der Tour de Suisse 2023 sein. Die Region war weltweit in den Medien. Mit dem Abschluss «Erlebnisweg Obersee» ging ein über vier Jahre währendes Projekt erfolgreich zu Ende. Ich persönlich habe grösste Freude an meinem Team und der gemeinsamen Zusammenarbeit. 2024 erwarten uns erneut zwei grossartige Momente: 100-Jahre-Jubiläum Welttheater Einsiedeln und das 100-Jahre-Jubiläum des Seenachtfests Rapperswil-Jona. Einfach gigantisch das kommende Jahr.

STELLENMARKT

TRAUERANZEIGEN

Wir suchen per sofort oder nach Vereinbarung:

Lkw-Fahrer für den Pannen-/Unfallbereich und Transport

- Sie holen unsere und fremde Fahrzeuge mit dem geeigneten Lkw ab.
- Sie sind bereit, Pikettdienst zu leisten.
- Fahrzeugpflege und kleinere Reparaturen erledigen Sie selbstständig.
- Sie arbeiten mit modernen Mitteln, verwenden Tablet und Telefon.
- Sie sind bereit, sich weiterzubilden zu lassen.
- Sie besitzen den Führerausweis C und E.
- Gute Deutschkenntnisse in Wort und Schrift sind Voraussetzung.

Wir bieten einen abwechslungsreichen Fuhrpark mit hochwertiger Ausrüstung, zeitgemässe Entlohnung, selbstständiges Arbeiten und einen sicheren Arbeitsplatz.

Bei Interesse melden Sie sich bitte bei:

Autoverwertung Zimmermann GmbH,
Industriestrasse 13, CH-8864 Reichenburg
Tel. 055 464 30 45 oder andreas.zimmermann@autoverwertung.ch

Du brauchst eine neue Perspektive?

Steig zu uns aufs Dach.



Bewirb dich jetzt als

- Spengler/-in EFZ (100%)
- Dachdecker/-in EFZ (100%)
- Hilfsarbeiter/-in (100%)

Weitere Informationen:
www.dlswissdach.ch

DL Swiss Dach AG
Bedachungen • Spenglerei

In tiefer Trauer nehmen wir Abschied von unserem langjährigen, geschätzten Mitarbeiter

Alfred (Fredy) Steiner

29. Dezember 1969 – 9. Dezember 2023

Mit schwerem Herzen teilen wir die traurige Nachricht mit, dass unser geschätzter Kollege und Mitarbeiter, Fredy, von uns gegangen ist. Über viele Jahre hinweg war er eine tragende Säule unseres Teams und hat durch seine Zuverlässigkeit, Warmherzigkeit und sein uneingeschränktes Engagement dauerhafte Spuren hinterlassen.

Sein Verlust hinterlässt eine schmerzhaft Lücke, die wir in Dankbarkeit für die gemeinsam verbrachte Zeit würdigen. Fredy wird uns stets als Mensch in Erinnerung bleiben, der nicht nur durch seine fachliche Kompetenz, sondern auch durch seine Menschlichkeit und Hilfsbereitschaft beeindruckte. Seine herzliche Ausstrahlung und sein ansteckendes Lächeln werden uns schmerzlich fehlen.

Der Familie von Fredy sprechen wir unser tiefstes Mitgefühl aus. Möge die Liebe und die Erinnerung an die schönen Momente Trost spenden.

In tiefer Trauer und mit tief empfundener Dankbarkeit für die gemeinsamen Jahre.

Mitarbeiter und Geschäftsleitung



Beisetzung und Trauergottesdienst:
Samstag, 6. Januar 2024, um 10.00 Uhr
in der katholischen Kirche Rieden SG

TIPP

Um der Trauerfamilie die Arbeit beim Versenden von Danksagungskarten zu erleichtern, vergessen Sie bitte nicht, auf Ihrer Beileidskarte stets auch Namen, Adresse und Wohnort anzufügen.

Die Trauerfamilien danken es Ihnen!

Publi-Reportage

Schweizer Schlafkomfort «made in Glarnerland»

Trendige Boxspring-Kreationen aus Glarner Manufaktur-Arbeit, ein flexibles Matratzensortiment, das alle persönlichen Komfort-Wünsche erfüllt und eine langjährige Zusammenarbeit: Das 22. Matratzenfestival von möbel märki und riposa ist eröffnet und bietet allen Grund zu feiern.



Seit über zwei Jahrzehnten engagieren sich die beiden Familienunternehmen möbel märki und riposa Swiss Sleep gemeinsam für einen gesunden und erholsamen Schlaf. Daraus entstand eine Partnerschaft, die zum einen auf Vertrauen zueinander, aber auch auf das Vertrauen in die Schweiz als Produktionsstandort basiert: «Die lokale Herstellung von Betten und Schlafsystemen ist nicht nur nachhaltig sinnvoll. Sie erlaubt uns auch, ganz spezifisch auf die Wünsche unserer Kundschaft einzugehen und diese in kürzester Zeit zu realisieren», so Roger Märki, Inhaber von möbel märki.

Boxspring-Bett «Festival Elégance»
Eines der besten Aushängeschilder für dieses Versprechen: das bei möbel märki erhältliche Boxspring-Bett «Festival Elégance». Mit seinen verschiedenen Kopfteil- und Fuss-Varianten sowie der umfassenden «Festival Stoffkollektion» lässt es sich komplett nach den eigenen Vorlieben gestalten.

Flexibles Festival Sortiment
Die Wahl eines neuen Schlafsystems kann eine Herausforderung sein. Nicht so bei möbel märki: Innerhalb der Festival Produktfamilie lassen sich nämlich sämtliche Matratzen, Boxspring-Betten und Einlegerahmen miteinander kombinieren – und aufgrund der Tiefe des Sortiments gibt

es bei möbel märki auch für sämtliche Liegebedürfnisse das passende Modell.

Jetzt in allen 8 möbel märki Ausstellungen von Festival-Angeboten profitieren
Am Matratzen-Festival haben Besucherinnen und Besucher die Möglich-

keit, das gesamte Festival-Sortiment bei einer persönlichen Fachberatung live zu erleben und von attraktiven Preisvorteilen zu profitieren. Aufgrund der lokalen Herstellung von riposa liefert möbel märki Ihre neuen Lieblingsstücke innerhalb kürzester Zeit in Ihr Schlafzimmer.



Matratzenmodell «FESTIVAL-POESIA»: Ein Gedicht an sanftem, edlem Liegekomfort



Im Bereich der klassischen Schlafsysteme hat am diesjährigen Matratzen-Festival das Matratzenmodell «Festival Poesia» ihren grossen Auftritt. In ihr verschmelzen ein sanftes Oberflächen-Feeling, edelste Naturmaterialien und eine metallfreie Kern-Architektur zur Perfektion. Sie bietet dadurch ein sehr feines und gleichzeitig ergonomisches Liegegefühl.



Roger Märki bestaunt die echte Schweizer Handwerkskunst in der riposa-Manufaktur

22. Schweizer-Matratzen-Festival

möbel märki

Profitieren Sie jetzt von unseren attraktiven Festival-Angeboten in Hunzenschwil | Ittigen-Bern | Zuchwil | Dietikon | Volketswil | Dierikon-Luzern | Pfäffikon SZ | Rickenbach b. Wil
www.moebelmaerki.swiss



riposa AG Swiss Sleep
Bahnhofstrasse 33
CH-8865 Biltlen
Tel. 055 619 30 00
info@riposa.ch
www.riposa.ch

RÜTNER ALTERSHEIMBEWOHNERIN MIT BEWEGTER GESCHICHTE

Mit Segen des Vatikans: Nach 30 Jahren kehrte Eva-Maria dem Kloster den Rücken

Das Alterszentrum Breitenhof in Rüti hat eine neue Bewohnerin mit bewegter Geschichte: Eva-Maria Zwyer (79) erhielt einst vom Vatikan den Segen, nach drei Jahrzehnten hinter Klostermauern ihre Gelübde zu brechen.

«Ich habe mich einigermaßen eingelebt», sagt Frau Zwyer zu den «Obersee Nachrichten», «es geht mir gut. Und Schnurrli ist auch bei mir.» Schnurrli heisst ihre Katze. Die beiden wohnen neu im Altersheim Breitenhof in Rüti. Einen viel grösseren Einschnitt in ihrem Leben erlebte die damalige Ordensfrau 1994 – nach über 30 Jahren trat sie aus der Klostersgemeinschaft aus. Die nicht alltägliche Geschichte schrieb sie im Buch «Koste es, was es wolle» nieder. Eva-Maria Zwyer kommt im Kriegswinter 1944 in Emmenbrücke LU zur Welt. Nicht nur zur Freude der zwei Jahre älteren Schwester. Diese wird bald schwer krank, wahrscheinlich, um mehr Aufmerksamkeit zu bekommen. Von da an ist Eva (der zweite Vorname kommt erst später dazu) meist im Weg. «Wir können dich jetzt nicht brauchen, du störst!» Im Buch schreibt sie darüber: «(...) unerwünschter Störfaktor sein. Ängste, die mich bis heute immer wieder einholen und wohl in jener Zeit ihre Wurzel haben.» Und sie fragt sich: «War ich böser als die Schwester?» Oft wird sie von ihren Eltern ins «Schäm-di-Eggli» geschickt.

Getrübtes Verhältnis

Ihr Verhältnis zu Männern wird schon als Kleinkind getrübt. Ein fremder Mann fragt sie auf dem Weg in den Kindergarten: «Mädchen, willst du eine Schokolade?» Im freiwilligen Landdienst gibts ein weiteres einschneidendes Erlebnis. «Ein Ereignis, das meine Beziehung zu Männern nachhaltig erschwerte. Eines Abends kam es zu einer Beinahe-Vergewaltigung. Nach langer, erbitterter Gegenwehr gelang dem Knecht ein Zungenkuss. Noch heute ekelt es mich, wenn ich daran denke.» Als Wölffi-Führerin in der Pfadi wird Eva zweimal aus der Abteilung gemobbt. «Immer öfter tauchte die Frage auf, ob Gott mich



Die Wahl-Rütnerin Eva-Maria Zwyer hat ihre nicht alltägliche Lebensgeschichte in einer Auto-Biografie niedergeschrieben.

Foto: Max Kern

nicht in einem Kloster wolle.» In einem Gedicht fragt Eva: «Wer stellt die Weichen auf dem Lebensweg? Wo ist der Wille, der das Ziel im Auge behält? Bei mir, bei dir, bei Gott?»

Der Weg ins Kloster

Kurz nach ihrem 20. Geburtstag fällt die definitive Entscheidung. «Ich kapitulierte und entschied, ins Kloster zu gehen. Der Wille Gottes oder das, was ich dafür hielt, hatte gesiegt. Heute ist mir klar, dass der unbewusste, bisher unerfüllte Wunsch nach der Zugehörigkeit zu einer Gemeinschaft eine wesentliche Rolle in diesem Entscheid gespielt haben muss, nach einer Gemeinschaft, die Geborgenheit schenkt.» Beim Eintritt ins Kloster in Freiburg wird das Wort «mein» gestrichen. Alles ist «unser», auch Zahnbürste, Wäschestücke oder Schuhe. Und als die Klosterkandidatin Eva «unsere Brille» fallen lässt und das ältere Stück zerbricht, wird sie bestraft.

Es muss Satisfaktion (Genugtuung) geleistet werden. «Konkret hatte ich während einer Mahlzeit mit der zerbrochenen Brille in der Hand in der Mitte des Refektoriums (Esszimmer, die Red.) zu knien und mich anzuklagen. Ein erster Schock, der nachhaltig wirkte.» Als Eva-Maria (mittlerweile war ihr Name geändert worden) im Nachtkästchen die Haarbürste mit den Borsten nach unten verstaut, wird sie als Strafe zur «Bodensuppe» verdonnert – die Suppe muss dabei in der Mitte des Esszimmers auf dem Boden kniend gelöffelt werden. Nach und nach kommt Eva-Maria zur Einsicht, dass «meine Stimme, meine Haltung, meine Art zu sein, durch und durch stolz, überheblich und nicht in Ordnung waren. Um demütiger zu werden, (...) klagte ich mich selbst kleiner Fehler an und bat um «Bussen», erniedrigte mich selbst in der Hoffnung, so in den Augen der Gemeinschaft und vor Gott bestehen zu können.»

Nach der ewigen Profess (dem Versprechen, lebenslang die Gelübde zu halten) arbeitet sie als Katechetin. Bald schon in Kenia. «Im hintersten Busch.»

Platonische Liebe in Afrika

In Afrika wächst, oh Gott, die Liebe zu einem Pater. «Wir liebten uns zwar nur platonisch – aber diese Liebe war das Schönste und Kostbarste, was mir je passiert ist.» Zu den «Obersee Nachrichten» sagt Eva-Maria: «Wir hatten zusammen geschmust, aber keinen Sex. Immer, wenn es hätte überborden können, haben wir uns gegenseitig gebremst.» Doch die Oberin verpetzt Eva-Maria in Rom. Ihr platonischer Freund erkrankt kurz nach ihrer Abreise und verstirbt, ohne dass sie sich wiedergesehen haben. In Portugal, wo sie einen Sprachaufenthalt macht, kommen erstmals Selbstmordgedanken auf. Ihr Körper rebelliert. Im Krankenhaus wird ihr bewusst, dass sie sich vor der Rückkehr ins Kloster fürchtet.

Nach über 30 Jahren wagt sie schliesslich den grössten Einschnitt ihres Lebens. «Wer aus dem Kloster austritt und die Gelübde bricht, verrät Gott und die Gemeinschaft, ist eine Abtrünnige. So war es uns eingetrichtert worden.» Die Oberen und die zuständige Instanz in Rom erteilen überraschend schnell den Dispens von den Gelübden. Eva-Maria: «Ich war selbst erstaunt und habe daraus geschlossen, dass sie froh waren über meinen Abgang. Ich sagte klar: Diese Art des Gehorsams kann ich nicht mehr leisten.»

Der Weg ins Oberland

Durch eine «Fügung» kommt sie im Frühling 1994 kurz vor dem Klosteraustritt zu einer Glaubensvertiefungswoche ins Zürcher Oberland. Sie darf eine Wohnung in einem leer stehenden ehemaligen Pfarrhaus beziehen. Sie arbeitet bis zu ihrer Pensionierung in dieser Pfarrei als Pastoralassistentin.

Max Kern

«MOBILITY» MIT E-ANTRIEB FÜR ALLE

In Bubikon können zwei E-Cars geliehen werden

Die Gemeinde Bubikon, schweizweit bekannt durch ihr Ende des 12. Jahrhunderts erbautes Ritterhaus, macht neu mit E-Mobilität Schlagzeilen.

Sowohl die Einwohner der Gemeinde Bubikon wie auch die Mitarbeitenden der Verwaltung und die Angestellten der Schulen können sich neu zwei elektrisch angetriebene VW ID.3 ausleihen. Der ursprüngliche Firmennamen Volkswagen (gegründet: 1937) bekommt damit in Bubikon wieder neuen Sinn. In einer Medienmitteilung schreibt die Gemeinde: «Der Gemeinderat setzt damit ein weiteres Ziel seiner Gemeindestrategie um und leistet einen Beitrag zu den Nachhaltigkeits-

und Klimazielen der Gemeinde.» Die roten Leih-Autos werden zusammen mit dem Carsharing-Unternehmen «Mobility» angeboten. Die Parkplätze beim Gemeindehaus Bubikon und beim Jugendhaus in Wolfhausen sind die Standorte der neuen Mobility-Fahrzeuge.

Pilotprojekt für zwei Jahre

Der Gemeinderat verfolge mit diesem neuen Angebot gleich mehrere Ziele: Es soll für die Einwohner ohne ein eigenes Auto respektive ohne Zweitwagen ein unkompliziertes und günstiges Mobilitätsangebot als Ergänzung zum öffentlichen Verkehr geschaffen werden. «Wer will, kann damit erste Erfahrungen mit einem E-Auto sammeln



André Isliker, René Baumann und Gianluigi Gianforte (v.li.) mit dem neuen E-Mobil von Bubikon.

Foto: zVg

und die Mitarbeitenden der Gemeindeverwaltung sowie der Schulen erhalten ein umweltfreundliches Fahrzeug für den Arbeitseinsatz. Das Angebot könnte auch Vorreiter sein als

Mobilitätsmodell für verdichtetes Bauen mit beschränktem Parkplatzangebot.»

Die beiden E-Autos stehen vorerst für zwei Jahre zur Verfügung. Nach

einem Jahr wird erstmals Bilanz gezogen. Werden mit dem Pilotprojekt gute Erfahrungen gemacht, wird der Betrieb verlängert und das Angebot allenfalls ausgebaut.

(mk/pd)

Fridolin-Sagenkalender 2024

 **Fridolin** Druck und Medien



2024 erzählt Ihnen der erfolgreiche Fridolin-Sagenkalender zwölf **nigelneue** Glarner Sagen aus dem Federn von Delia Landolt, Marianne Zweifel, Fredy Bühler, Fridolin Jakober und Ernst Willi. Sandra Lander, Jürg Grünenfelder und Ruedi Kuchen haben diese neuen Sagen mit ihren Fotografien künstlerisch umgesetzt.

Auf der Vorderseite jedes Monatsblattes entdecken Sie das Glarnerland aus einer ungewöhnlichen Perspektive. Auf den Rückseiten finden Sie die neuen Sagen in den drei Weltsprachen Glarnerdeutsch, Deutsch und Englisch und mit Ihrem Smartphone können Sie sich die jeweilige Sage auch noch als Video in Glarnerdeutsch vortragen lassen.

**Weitere Informationen:
Telefon 055 6474747**



Sagenhafte Glarner Bilderwelten

- Januar: Zwergä sind truurigi Gsellä
- Februar: D Geischtervilla vum Balatschiirev
- März: Dr Gülle-Früelig
- April: Verreggt und zueteggt
- Mai: Dr läär Landsgmeind-Ring
- Juni: Ds verdorbniig Gloggezeit
- Juli: Dr Eltischt Glarner
- August: Dr Uuszug ussem Friiberg
- September: Dr Bruutschleier
- Oktober: Dr Guggel isch zrugg
- November: Verschteineret
- Dezember: Dr lischellner

Die Fotokünstler/-innen

– Sandra Lander – Jürg Grünenfelder – Ruedi Kuchen

Die Autorinnen und Autoren

– Delia Landolt – Fredy Bühler – Ernst Willi
– Marianne Zweifel – Fridolin Jakober

Ein persönliches Geschenk!

Mit dem Fridolin-Sagenkalender verschenken Sie ein typisches Stück Glarnerland – z. B. zu Weihnachten, zum Geburtstag, für «Heimweh-Glarner/-innen» oder für sich selbst.

Und ein Firmen-Geschenk!

Der Fridolin-Sagenkalender ist ein einzigartiges Kundengeschenk Ihrer Firma. **Sie können ihn mit einem individuellen Deckblatt bestellen.**

Ja, ich bestelle

..... Ex. Fridolin-Sagenkalender für CHF 33.– / Ex.

Name: _____

Vorname: _____

Adresse: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon: _____

E-Mail: _____



Bitte QR-Code scannen oder Coupon ausschneiden und einsenden an:
Fridolin Druck und Medien, Walter Feldmann AG, Hauptstrasse 2, 8762 Schwanden,
Telefon 055 647 47 47, E-Mail: fridolin@fridolin.ch

IM ZÜRCHER OBERLAND

Fernwärmeprojekt auf Kurs

Mehrere Gemeinden des Zürcher Oberlands sowie die Stadt Rapperswil-Jona sollen künftig mit Fernwärme aus der KEZO beliefert werden. Wie das Unternehmen mitteilte, haben verschiedene Gemeinden und Städte der Region in den vergangenen zwei Jahren ihr Interesse an Fernwärme aus der Abfallverwertung der KEZO angemeldet. Der geplante Neubau der KEZO werde in Bezug auf die Energieeffizienz neue Massstäbe setzen. So werde sie gegenüber dem heutigen Betrieb deutlich mehr Fernwärme liefern können. Aber bereits in der bestehenden Anlage könne die Fernwärmeproduktion bei Bedarf erhöht werden. «Somit kann die KEZO den etappierten Auf- und Ausbau der geplanten Fernwärmenetze unabhängig vom Neubau von Beginn an zuverlässig begleiten», heisst es in der Mitteilung. Zurzeit befindet sich die KEZO demnach in fortgeschrittenen Vertragsverhandlungen mit interessierten Energieversorgern. Namentlich handelt es sich dabei um die in Rapperswil-Jona beheimatete Energie Zürichsee Linth AG sowie um die Fernwärme Wetzikon AG, ein gemeinsames Unternehmen der Stadt Wetzikon und der Energie 360° AG. Die Gemeinde Hinwil wird bereits heute durch Fernwärme aus der KEZO versorgt und ein Weiterausbau dieses Netzes ist ebenfalls vorgesehen. «Die Energie Uster AG, die ebenfalls Interesse angemeldet hatte, hat sich in den letzten Tagen entschieden, das Projekt mit der KEZO zu sistieren», schreibt die KEZO. (pd/hf).

LINTHKOMMISSION

Ralph Jud wird neuer Linthingenieur

Die Linthkommission hat an ihrer ordentlichen Sitzung vom 15. Dezember Ralph Jud zum neuen Linthingenieur bestimmt. Der 45-jährige Bauingenieur war bisher stellvertretender Linthingenieur und ist im Linthgebiet stark verwurzelt. Er wird den auf Ende Juni 2024 abtretenden langjährigen Linthingenieur Markus Jud ersetzen.

Ralph Jud wird per Juli 2024 der neue Linthingenieur. Dies teilte die Linthkommission mit. Der eidg. dipl. Bauingenieur ETH ist seit Ende 2019 beim Linthwerk als Linthingenieur-Stellvertreter tätig. Zuvor sei er bei namhaften Baufirmen und während sechs Jahren beim Tiefbauamt der Stadt Zürich in leitender Funktion tätig gewesen und verfüge zudem über ein CAS im Bereich Bauvertrags- und Vergaberecht. Der in Kaltbrunn aufgewachsene und wohnhafte Bauingenieur habe sich in den vergangenen vier Jahren in alle Bereiche des Linthwerks vertieft einarbeiten können. «Die Linthkommission ist überzeugt, dass Ralph Jud aufgrund seiner Ausbildung, seiner Erfahrungen und seiner heutigen Funktion als stellvertretender Linthingenieur prädestiniert ist, diese anspruchsvolle Aufgabe zu übernehmen», heisst es in der Mitteilung. Die Nachfolgeregelung für die Vakanz des stellvertretenden Linthingenieurs oder der stellvertretenden Linthingenieurin



Ralph Jud wurde zum neuen Linthingenieur bestimmt.

Foto: zVg

soll demnach in den kommenden Monaten erfolgen.

Wie die Linthkommission weiter mitteilte, hat Esther Leuzinger, Agentur Leuzinger & Benz Kommunikation, auf Ende Jahr ihren Rücktritt als Beauftragte für Öffentlichkeitsarbeit des Linthwerks eingereicht. Sie hat das Werk seit 2004 ganzheitlich kommunikativ begleitet – insbesondere bei der

strategischen und visuellen Neuausrichtung nach dem Übergang des Werks an die vier Konkordatskantone, bei der 15-jährigen Planungs- und Bauzeit der Gesamtanierung «Linth 2000» und bei den Jubiläumsfeierlichkeiten im August 2023. «Die Linthkommission dankt Esther Leuzinger ganz herzlich für ihr grosses Engagement in den letzten zwei Jahrzehnten

und wünscht ihr für die Zukunft nur das Beste», schreibt die Linthkommission. Als Nachfolger und neuer Beauftragter für Öffentlichkeitsarbeit ab Januar 2024 hat die Linthkommission Stefan Jäggi bestimmt. Der Kommunikationsberater ist seit 2018 bei Leuzinger & Benz Kommunikation tätig und hat für das Linthwerk bereits verschiedene Projekte begleitet. (pd/hf)

PFÄFFIKON SZ

Das nächste Kapitel von Wunderräum

Vor fünf Jahren eröffneten Maria Bassi und Elisabeth Hirtl den Wunderräum in Pfäffikon SZ. Die beiden Unternehmerinnen etablierten ein modernes Büro-, Arbeitsplatz- und Meetingangebot, führten es erfolgreich durch die Pandemie und entwickelten es zu einem profitablen Unternehmen. Zusammen mit einem neu konzipierten Verwaltungsrat schreibt der Wunderräum seine Erfolgsgeschichte im New Work-Zeitalter fort.

Als die beiden Gründerinnen im Frühling 2016 ihre ersten Ideen zu einem speziell auf KMU und Gründer ausgelegtes Co-Working Space-Konzept auf einem Zeichnungsblock skizzierten, gab es in der Schweiz knapp 50 Co-Working Spaces, wovon die meisten auf die Bedürfnisse von Freelancern und Selbstständigen ausgerichtet waren. Elisabeth Hirtl und Maria Bassi, beide mit einem Background in der Hotellerie hatten jedoch eine andere Vision: Sie wollten eine Plattform für Unternehmer und Unternehmerinnen schaffen, und sie setzten von Anfang an auf ein Umfeld, das sowohl dem Bedürfnis nach selektiver Vernetzung als auch Rückzug Rechnung trug. Knapp zwei Jahre später wurde der Co-Working Space Wunderräum lanciert.

Die Pandemie als Game-Changer Mitten in der Aufbau- und Wachstumsphase machte Corona den Gründerinnen im Frühling 2020 einen Strich durch die Rechnung. Die anfängliche Sorge, ob sich die Co-Working-Industrie von dieser Zäsur erholen würde, wich schnell der Erkenntnis, dass die



Roger Altorfer; Barbara Josef, Maria Bassi, Elisabeth Hirtl und Michel Späni (v.l.).

Foto: zVg

Pandemie den Weg freilegte für ein neues Verständnis von Arbeit und Arbeitsplatzkonzepten. Zudem erwies sich das stärkste Differenzierungsmerkmal des Wunderräums gegenüber anderen Co-Working-Spaces – genügend abgeschlossene Flächen für Rückzug, virtuelle Meetings und konzentrierte Einzelarbeit als enorm hilfreich in der Pandemie und war mit ein Grund, dass der Wunderräum in dieser anspruchsvollen Zeit nach anfänglicher Unsicherheit starken Kundenzuwachs verzeichnen konnte. Während dieser Phase der Aufbruchstimmung interessierten sich auch zahlreiche Firmen für das Raumkonzept des Wunderräums, wodurch auch Studien, Besuche von Fachhochschulen und Universitäten

sowie Beratungstätigkeiten entstanden. Viele Firmen reduzierten in der Phase nach den Lockdowns ihre eigenen Büroflächen und waren damit offen für ergänzende Angebote ausserhalb der einzelnen Räumlichkeiten.

Neu besetzter Verwaltungsrat

Maria Bassi und Elisabeth Hirtl haben sich dazu entschieden, das Konzept Wunderräum basierend auf den gesammelten Erfahrungen und den dynamischen Marktveränderungen gezielt weiterzuentwickeln. Aus der Perspektive von Unternehmen baut der Megatrend New Work auf drei Säulen auf: People, Place, Technology. Aus diesem Grund haben sich Bassi und Hirtl dafür entschieden, diese Themenfelder auch

durch entsprechende Vertreter im Verwaltungsrat zu besetzen. Mit Barbara Josef (Mitgründerin der 5-9 AG), Michel Späni (Mitglied Geschäftsleitung SPAENI Grundstücke+Bauten) und Roger Altorfer (Mitglied Geschäftsleitung Microsoft Schweiz) konnten erfahrene Persönlichkeiten in den jeweiligen Themenbereichen gewonnen werden, die ein breites Spektrum an Erfahrungen vom Kleinstbetrieb bis zum internationalen Grossunternehmen mitbringen. Aus dem Wunderräum Verwaltungsrat ausgeschieden ist Gian-Franco Cavallini, der mit seiner reichen Erfahrung und seinem grossen Netzwerk, die ersten fünf Jahre die Entwicklung von Wunderräum massgeblich mitgeprägt hat. (pd/hf)

TANKGRÄBEN NÄFELS

Ökologische Aufwertung

Die Tankgräben in Näfels entwickelten sich in den vergangenen siebzig Jahren zu einem ökologisch sehr wertvollen Gebiet und zur Heimat von schützenswerten Tieren und Arten. Diese sollen nun gezielt geschützt und gefördert werden, indem für diese Arten weiterer Lebensraum geschaffen wird. Wie die Gemeinde Glarus Nord mitteilte, erarbeitete das spezialisierte Planungsbüro Quadra GmbH im Auftrag des WWF Glarus ein Vorprojekt, welches das Potenzial der nicht miteinander verbundenen Tankgräben abklärte und mögliche Massnahmen und die damit verbundenen Kosten aufzeigte. Dieses Vorprojekt wurde im Herbst 2023 den verantwortlichen Bereichen und Verantwortungsträgern der Gemeinde Glarus Nord präsentiert. So kommt der Gemeinde Glarus Nord als Eigentümerin der besagten Gebiete die bundesrechtliche Pflicht zu, hinsichtlich Biodiversität und Vernetzung ökologische Werte zu erhalten und aufzuwerten. Gleichzeitig soll durch die Aufwertung der Tankgräben auch die Aufenthaltsqualität für die Bevölkerung in den besagten Gebieten gesteigert werden. Wie die Gemeinde weiter mitteilte, laufen derzeit diverse Bestrebungen, das Projekt in die nächste Phase zu führen. Die Tankgräben bildeten einst Bestandteil der Sperrstelle Näfels, die den Eingang zum Schweizer Verteidigungsreduit während des Zweiten Weltkrieges von Norden her schützte. Die Sperrstelle Näfels wurde in den Neunzigerjahren aufgegeben und blieb seitdem erhalten. So gingen die Tankgräben im Zuge des Erwerbs des ehemaligen Militärflugplatzes Mollis in das Eigentum der Gemeinde Glarus Nord über. (pd/hf)

Schwerpunkt Arbeitgeberverband See und Gaster

ARBEITGEBERPRÄSIDENT BLICKT AUF EIN ANSPRUCHSVOLLES JAHR ZURÜCK

Von Schulthess: «Unsere Unternehmen bilden die Basis unseres Wohlstands»

Unternehmer stehen immer vor dem nächsten Problem – auch am Ende des Jahres 2023. Doch es gibt Umstände, die den Unternehmern das Leben leichter machen könnten, wie Philipp von Schulthess, Präsident des Arbeitgeberverbandes See und Gaster im Gespräch mit den «Obersee Nachrichten» verdeutlicht.

«Obersee Nachrichten»: Herr von Schulthess, mit welchen Emotionen blicken Sie auf das Jahr 2023 aus Arbeitgebersicht zurück?

Philipp von Schulthess: Die geopolitischen Herausforderungen, allen voran der Krieg in der Ukraine, wurden durch das Aufflammen des Israel/Palästina-Konflikts weiter verschärft. Die Unsicherheiten nehmen weiter zu und gesellen sich zu alten, teilweise vergessenen Ungetümen wie zum Beispiel der Inflation. Gleichzeitig bleiben aber auch grosse Baustellen wie Arbeitskräftemangel, Klimawandel, Energiepreise und -sicherheit sowie Migration akut. Dies bedeutet für die Arbeitgeber nicht nur zusätzliche, sondern auch stetig und beschleunigt sich wandelnde Anforderungen. Wir erleben also eine Zeit, in der die Anpassungsfähigkeit und Innovationskraft gefordert sind. Vor diesem Hintergrund sind wir stolz darauf, dass die Unternehmen der Region agil handeln und erfolgreich wirtschaften konnten.

Angeht die aktuellen komplexen Herausforderungen muss wohl unterschieden werden: In welchen Branchen in der Region See/Gaster drückt der Schuh derzeit besonders?

Verallgemeinernd kann man sagen, dass stark exportorientierte Unternehmen, insbesondere im Industriebereich, deutliche Einbussen hinnehmen mussten. Grund dafür sind die schwächelnden Absatzmärkte bei wichtigen Handelspartnern wie Deutschland oder China. Die Frankenstärke wird zudem vermehrt wieder als Herausforderung wahrgenommen. Aber auch der Binnenmarkt hat sich im Laufe des Jahres verschlechtert. Detail- und Grosshandel sowie das Gastgewerbe mussten in den ersten drei Quartalen Federn lassen. Nichtsdestotrotz sind die Unternehmen optimistisch mit Blick auf das wichtige Weihnachtsgeschäft. Ganz anders sieht es bei den Banken und Versicherungen der Region aus, die von einem hervorragenden Jahr berichten.

Die Gemengelage ist derzeit schwierig: Steigende Zinsen, der Immobilienmarkt, die Energiesituation, Inflation, Klimawandel, globale Unsicherheiten, Fachkräftemangel – um nur einige Sorgen zu nennen. Wie schwierig ist es derzeit Unternehmer zu sein?

Die Gemengelage, die Sie zeichnen, bildet ja nur die externen Faktoren ab. Immerhin sind alle Unternehmen davon gleichsam betroffen und die Spiese insofern gleich lang. Dazu kommen nun die unzähligen kleinen und grossen betrieblichen Herausforderungen – die Maschine, die stillsteht, der Lieferant



«Jede bewältigte neue Herausforderung stärkt die Wettbewerbsfähigkeit und es gibt viele Firmen in der Region, die schon seit Generationen beweisen, dass sie das können», sagt Philipp von Schulthess. Foto: Holger Franke

der Konkurs geht, die Baubewilligung für die dringend benötigte Lagerhalle und vieles mehr. Unternehmer stehen immer vor dem nächsten Problem, das es zu lösen gilt. Schwierig ist das allemal, aber die Unternehmen des Linthgebiets zeigen immer wieder ihre Resilienz und Erneuerungskraft, um sich diesen Aufgaben zu stellen.

«Dennoch sollten wir unseren Unternehmen Sorge tragen.»

Würden Sie sagen, dass die Situation der Unternehmen die Basis des Wohlstandes bildet? Was wiederum die Frage aufwirft, ob der Wohlstand in Gefahr ist...

Unsere Unternehmen bilden die Basis unseres Wohlstands. Das unterschreibe ich klar. Als Arbeitgeber schaffen sie die Grundlage für die Einkommen, welche den Wohlstand bezahlen. Im guten Fall geht es aber drüber hinaus und Sie stellen sinnstiftende Tätigkeiten für ihre Mitarbeiter bereit.

Sehe ich in Zeiten der Krise den Wohlstand gefährdet? Das ist mir zu dramatisch. Immerhin haben wir in der Schweiz bereits ein sehr hohes Niveau erreicht und sind eines der wohlhabendsten Länder der Welt. Da können wir auch ein gewisses Auf und Ab absorbieren. Dennoch sollten wir unseren Unternehmen Sorge tragen. Nur weil es uns gut geht, heisst das nicht, dass es nicht noch Potenzial gibt. Zum Beispiel bei der Klimafreundlichkeit oder der Kostenoptimierung. Dafür müssen wir aber unseren Unternehmern den Freiraum geben ihre Innovationskraft zu entfalten.

Verstehe ich Sie richtig, dass Sie die Ansicht vertreten, dass den Unternehmen derzeit die Arbeit schwer gemacht wird? Was benötigen die Unternehmer den derzeit aus Ihrer Sicht?

Pauschal lässt sich das nur schwer beantworten, dennoch gibt es einige Leitthemen, die sich hier benennen lassen, allen voran die Regulierung. Der Kanton St. Gallen insbesondere kennt zum Beispiel seit einigen Jahren ein rigoroses Planungs- und Baugesetz, welches neben seinen Errungenschaften auch

grosse Hürden für die Immobilienentwicklung aufstellt. In diesem Rahmen agil auf externe und interne Herausforderungen zu reagieren ist ausgesprochen schwierig. Vom Lärmschutz über den Denkmalschutz zum Brandschutz bis hin zu den Einsprache-Rechten – die Regulierungsdichte ist sehr hoch. Selbst beim Klimawandel müssen wir aufpassen, dass wir vor lauter gutgemeintem Eifer nicht die Entfaltungsmöglichkeiten unserer Firmen abwürgen. Auf kommunaler Ebene kämpfen Unternehmer manchmal mit fehlender Kenntnis der

Gemeindevertreter, welche bei Zielkonflikten reflexartig gegen die Interessen der Unternehmen entscheiden. Hier wäre es aus unserer Sicht wünschenswert mehr am gleichen Strick zu ziehen.

Interessant ist, dass trotz allgegenwärtigem Fachkräftemangel die Löhne nicht markant gestiegen sind. Nun aber fordern die Angestellten angesichts steigender Kosten mehr Lohn. Zurecht?

Eine Umfrage der IHK hat ergeben, dass über alle Industrien die Löhne im Jahr 2024 um ziemlich genau die Inflation ansteigen werden. Das ist vernünftig, wird den Angestellten so doch immerhin die Kaufkraft erhalten. Darüberhinausgehende generelle Lohnsteigerungen wären aber falsch, weil sie die Inflation nur noch mehr anfeuern würden. Im Zusammenhang mit dem Fachkräftemangel ist es aber interessant folgendes zu beobachten: Arbeitnehmer fordern attraktivere Jobs und Arbeitgeber versuchen dies zu ermöglichen, um Mitarbeiter für sich zu gewinnen. Indem sie zum Beispiel flexiblere Arbeitszeiten, bessere Weiterbildungsangebote oder sonstige Mehrleistungen anbieten. Damit steigen zwar die Löhne nicht, aber man bekommt «bessere» Arbeit.

Angeht all dieser Herausforderungen: Was erwarten Sie für das Jahr 2024, insbesondere für die Region See/Gaster?

Die verschiedenen Konjunkturforschungsstellen sind verhalten positiv für das nächste Jahr. Trifft dies ein, so wird das auch den Arbeitgebern in der Region zugutekommen. Insgesamt ist die Exportquote in See/Gaster nicht so hoch und die Binnennachfrage voraussichtlich recht stabil – auch das spricht für die Region als Ganzes. Mehr als diese Prognosen und Daten stimmt mich die Qualität und die erwähnte Resilienz unserer Unternehmen positiv. Jede bewältigte neue Herausforderung stärkt die Wettbewerbsfähigkeit und es gibt viele Firmen in der Region, die schon seit Generationen beweisen, dass sie das können.

Holger Franke

HINTERGRUND

Arbeitgeberverband See und Gaster

Der Arbeitgeberverband See und Gaster fördert und wahrt die Interessen seiner Mitglieder in ihrer Eigenschaft als Arbeitgeber. Der Verband bietet seinen Mitgliedern in ungezwungenem Rahmen die Möglichkeit, sich auszutauschen und aktuelle Themen der Wirtschaftsregion Linthgebiet aufzugreifen. Diese Plattform wird mit-

tels Durchführung von Podiumsdiskussionen, Referaten, Firmenbesichtigungen und Anlässen aller Art geboten. Der Arbeitgeberverband arbeitet eng mit Behörden und gleichgesinnten Organisationen aus dem Linthgebiet zusammen, um aktuelle Themen für seine Mitglieder früh zu erkennen und darauf zu reagieren.



SC RAPPERSWIL-JONA LAKERS



Keeper Melvin Nyffeler war im ersten Teil der Meisterschaft des Öfteren bedient.

Foto: FreshFocus

WIEDER MEHR GLÜCK 2024?

Lakers-Chronologie 2023

Der Ligabetrieb in der National League ruht, der Spengler Cup unterhält alle Hockeyfans während der Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr. Der anstehende Jahreswechsel gibt uns die Möglichkeit, die Meilensteine der Lakers im Jahr 2023 Revue passieren zu lassen.

Die jüngsten Resultate waren für Rappi-Fans schwere Kost. Über das ganze Jahr hinweg betrachtet durchlebten die Fans zwei verschiedene Extreme. Zeit, etwas zurückzuschauen.

1. Januar 2023 – Die SC Rapperswil-Jona Lakers stehen mit 52 Punkten auf dem vierten Tabellenrang. Der grosse ZSC vor ihnen hat sieben Punkte Vorsprung. Der ebenso grosse SC Bern lauert mit einem Punkt Rückstand auf Platz fünf. Mit dieser Realität konnte man sich natürlich bestens anfreunden. Eben auch, weil es bereits die zweite Saison ist, in welcher Rappi in der vorderen Tabellenregion mitspielt. Am Obersee lief damals alles wie am Schnürchen. Was zu diesem Zeitpunkt noch keiner weiss: Es kommt noch besser.

Lakers spielen ganz vorne mit

4. März 2023 - Zum Ende der «Regular Season» nach 52 Spielen steht Rappi gar auf dem dritten Schlussrang mit 92 Punkten. Der grosse ZSC wurde auf Rang vier verdrängt. Die Stadtberner fielen auf Position 8 zurück. Roman Cervenka kürte sich zum zweiten Mal hintereinander zum Ligatopskorer.

Tyler Moy folgt auf dem vierten Platz. Melvin Nyffeler hat von allen regelmässig eingesetzten Goalies am wenigsten Tore pro 60 gespielte Minuten erhalten (2,28). Die Rosenstädter haben am zweitmeisten Tore geschossen, am drittwenigsten Gegentore erhalten und sind in Sachen Schusseffizienz, Überzahl- und Unterzahlsituationen top. Die Lakers spielen ganz vorne mit und werden mit ihren roten Fans zum zweiten Mal in Folge durch Europa reisen. Nach zwei Jahren voller Siege und positiven Erlebnissen kann und will man sich kaum etwas anderes vorstellen. Was sich wie ein wunderbarer Traum anhört, war Realität geworden: Die Lakers haben sich zum Spitzenteam entwickelt.

Wunsch und Wirklichkeit

26. März 2023 – Wenige Wochen später macht sich in Rapperswil Ernüchterung breit. Im Viertelfinale der Play-offs ist bereits Schluss. Die Lakers unterliegen dem EV Zug in sechs Partien. Gross waren die Hoffnungen des Vereins und ihrer Anhänger – noch grösser die Enttäuschung. Zum zweiten Mal spielten die Lakers eine beinahe perfekte Saison und scheiterten erneut im Viertelfinale. Doch dass das Ende der Fahnenstange noch nicht erreicht wurde, davon ist man in der Rosenstadt überzeugt. Mit dem eingeschlagenen Weg will man weiter wachsen, sich entwickeln und im kommenden Jahr erneut die Play-offs erreichen. Nur soll es dieses Mal zu einem Weiterkommen reichen.

15. September 2023 – Nach langer Wartezeit geht's mit der neuen Meisterschaft los. Die Resultate in den Testspielen und in der Champions Hockey League waren durchwachsen. Ein guter Saisonstart soll helfen, dass alle neuen Mannschaftsteile schnell ineinandergreifen und man sich erneut in der oberen Tabellenregion etablieren kann. Aber der Start gegen Ambri misslingt – es gibt eine 5:2-Niederlage in der Gottardo Arena. Auch in der Folge überzeugen die Lakers selten, Sieg und Niederlage halten sich in etwa die Waage.

Ernüchterung am Obersee

7. Oktober 2023 – Es deutet wenig darauf hin, dass die Lakers die beiden vorangegangenen erfolgreichen Spielzeiten nicht bestätigen können. Die Rapperswiler haben sich nach einer inkonstanten Startphase gefangen und stehen nach zehn Spielen auf Rang vier. Doch an diesem Tag verliert man gegen den ZSC. Es ist der Start in eine sportliche Krise, wie man sie am Obersee seit längerer Zeit nicht mehr erlebt hatte. In den folgenden 21 Spielen gewinnt man lediglich fünf Mal. Das Team von Stefan Hedlund fällt zwar nicht auseinander, erzielt aber rekordverdächtig wenig Tore. Insbesondere die Import-Spieler tragen in dieser Zeit kaum zur offensiven Ausbeute bei. Leitwolf Cervenka bekundet zum ersten Mal seit seiner Tätigkeit bei den rot-weiss-blauen Schwierigkeiten, Skorerpunkte zu liefern. Auch die übrigen Spieler schaffen es nicht, wie in der vergangenen

Saison, in die Bresche zu springen. Die Lakers sinken immer weiter in den Tabellenkeller.

Es wäre noch viel möglich

14./21. November 2023 – In der Meisterschaft läuft's nicht. In der Champions Hockey League hingegen umso besser. Nachdem man sich gegen starke Mannschaften behaupten und in die KO-Runde einziehen konnte, eliminierte man im Achtelfinale die Adler Mannheim klar und deutlich. Ein lang anhaltender positiver Effekt oder eine Entfesselung in der Meisterschaft findet jedoch weiterhin nicht statt. Doch die Spiele in der Champions Hockey League zeigen auf: Diese Mannschaft verfügt über Potenzial. Leider bedeutet Vitkovice Ridera im Viertelfinale Endstation. Erschwerend kommt dazu: Mit Emil Djuse, Maxim Noreau, Brett Connolly und Viktor Rask fallen erneut gleich vier Ausländer langfristig aus.

29. Dezember 2023 – Die Lakers befinden sich im Tabellenkeller. Die Stimmung im Umfeld ist ebenfalls gedämpft. Rund um die Lakers sind die Erwartungen gestiegen, welche die Mannschaft resultatmässig nicht aufs Eis bringt. Auch unmittelbar vor Weihnachten zeigen die Lakers zwei Gesichter. Gelingt gegen Kloten noch ein wichtiger Kampfsieg, hatte man gegen Davos kaum Chancen auf Punkte. Sollten im neuen Jahr wieder Play-off-Spiele in Rapperswil stattfinden, brauchen die Lakers eine Siegesserie. Dazu muss die Leistungskurve der Schlüsselspieler deutlich nach oben zeigen

und danach konstant gehalten werden. Allzu lange Zeit für einen solchen Turnaround haben die Rapperswiler nicht mehr und man befindet sich eigentlich schon seit geraumer Zeit in so etwas wie den «Pre-Play-offs». Irgendwie gibt es aber die Hoffnung, dass diese Mannschaft irgendwann den Knopf aufmacht. Sollte dies eintreffen, wäre noch viel möglich. Wer hätte vor einem Jahr gedacht, dass man den 8-Punkte-Rückstand auf die ZSC Lions zum Ende der Regular Season noch aufholt? Auf den zehntplatzierten EHC Biel sind es aktuell deren sieben Punkte. Der Zug für die «Play-ins» ist also noch nicht abgefahren.

Fabio Lutz

Mit den ON zu den Lakers

Die ON verlosen 2 x 2 Tickets für das Heimspiel der SCRJ Lakers.

Am Samstag, 13. Januar 2024, empfangen die Lakers den HC Lugano.

Senden Sie eine E-Mail bis 8. Januar, 15.00 Uhr, mit dem Vermerk «Lugano» an: wettbewerb@obersee-nachrichten.ch

Denken Sie an Ihren Namen und Ihre Adresse. Viel Glück!

30. FRIDOLIN-CUP 2024

Samstag/Sonntag, 6./7. Januar 2024 lintharena, Näfels

Der Fridolin Cup findet jedes Jahr am ersten Januar-Wochenende in der lintharena in Näfels statt. Das nationale Ranglistenturnier zählt bis heute zu den traditionsreichsten Austragungen des Badmintonkalenders der Schweiz und lockt jedes Jahr Badmintonspieler/-innen aus dem ganzen Land an. Dieses Jahr feiert der Fridolin Cup sein 30. Jubiläum, worauf sich das Organisationskomitee des BC Linth Näfels besonders freut. Es werden an die 200 Spieler/-innen und viele Zuschauer/-innen über beide Turniertage des 6. und 7. Januars 2024 erwartet. Wie jedes Jahr wird von allen Teilnehmenden nicht nur die hervorragende Organisation geschätzt, sondern auch die Glarner Spezialitäten des Gabentisches sind hoch im Kurs. Dies treibt die Teilnehmenden zur Ergatterung eines beliebten Podestplatzes besonders an. Auch als Zuschauer kommt man nicht zu kurz ... gerne kann man sich von Athletinnen und Athleten, oder der Sportart überzeugen lassen, oder sich auch nur einen Kaffee, oder einen Teller Pasta am Turnier-Buffer gönnen. Alle Zuschauer/-innen sind ganz herzlich in der lintharena Willkommen.



Spannung am Fridolin Cup



Die letztjährigen Podestplätze des Herren Einzels



Fairplay und Spass stehen am Turnier im Fokus

Seit über 30 Jahren organisiert der Badminton Club Linth Näfels mit viel Herzblut den Fridolin Cup als nationales Badmintonturnier. Der Näfeler Verein führt diesen ehrenamtlich und aus Liebe zum Verein, zum Badminton und der Förderung des Glarner Sportangebots, durch.

Neben der gesamten Turnierplanung und der Durchführung des Turniers, werden auch sämtliche Preise, Goodies, Spannungsservices an beiden Turniertagen und Sponsoring selbstständig aufgetrieben und den Turnierteilnehmenden dargeboten. Dies spiegelt sich in der hohen Zufriedenheit und der Wiederbesuchsrate wider, worauf der BC Linth Näfels besonders stolz ist. Neben dem Fridolin Cup bietet der BCL zwei geführte Trainings für Erwachsene (jeweils Montag und Freitag 19.30 bis 22.00 Uhr, lintharena Näfels). In den Trainings gibt es die Möglichkeit in der ambitionierten Interclubgruppe, oder der «just for fun» Plauschgruppe zu trainieren. Es hat für jeden was dabei. Der BC Linth Näfels startete in dieser Interclubsaison mit einer breiten Auswahl an vielen motivierten Spielerinnen und Spielern und war in der Lage drei Interclub Teams für die 3. und 4. Liga anzumelden. Dies motivierte den Verein, Trainer, Spieler/-innen eine gute Saison abzuliefern, was bisher sehr gut funktionierte.

Auch kleine Energiebündel haben die Möglichkeit ihr Können am Racket zu beweisen. Das lebendig gestaltete und gut besuchte Juniorentaining findet jeweils montags in der lintharena Näfels, von 18.00 bis 19.30 Uhr statt. Der BC Linth Näfels ist mit einem Durchschnittsalter im Vorstand von knapp 28 Jahren ein enorm junger, aktiver und lebendiger Verein. Das Vereinsleben ist dem BCL sehr wichtig und es werden unter dem Vereinsjahr viele Aktivitäten, wie die jährliche Badminton Glarnermeisterschaft, das Auswärts Trainingsweekend mit externer Spitzentrainerin, Plauschturnier für Badmintonanfänger/-innen, Sommer- und Winterevents, Chlaushögg und ein Juniorenausflug nur für unsere Badminton-Kids, organisiert und mit reger Teilnahme der Vereinsmitglieder besucht.

Schnuppertrainings sind erwünscht und wir freuen uns auch auf deinen Besuch!

Nino Schmed,
Vizepräsident BC Linth Näfels



Training des ersten Interclub Teams



BC Linth abseits des Spielfelds



Delegation des BC Linths am diesjährigen Trainingsweekend in Sursee, LU

ZUR HOMEPAGE:



WIR DANKEN UNSEREN SPONSOREN FÜR IHRE UNTERSTÜTZUNG DES FRIDOLIN CUPS 2024:

RAIFFEISEN

lintharena

smartpersonal

Sauter Bachmann
Swiss precision gears

AE AUTO EICHER AG
Lokalvertretung

SUZUKI Auto Eicher AG | T 055 612 37 77 | 6753 Mollis | autoeicher.ch

Steinmann Heizung GmbH

GP

vtb

**HAPPY
NEW
YEAR**

2. JANUAR OFFEN



Alfa Romeo MiTo 1.4 QV Aut.
17er | 59 000 km | Navi | Bluetooth | DAB
nur Fr. 12'800.- | Mtl. ab 216.-*



Alfa Romeo Stelvio 2.2 Q4
19er | 19 000 km | Leder | 20"Alu | Kamera
nur Fr. 37'800.- | Mtl. ab 619.-*



Audi A4 Avant 3.0 TDi quattro
19er | 79 000 km | 5 Line | Gratis Service | ACC
nur Fr. 29'800.- | Mtl. ab 475.-*



Audi A6 Avant 40 TDi quattro
21er | 39 000 km | ACC | LED | Kamera
nur Fr. 44'800.- | Mtl. ab 423.-*



BMW X3 xDrive 30d M Sport
22er | 26 000 km | Standheizung | AHK | LED
nur Fr. 59'800.- | Mtl. ab 799.-*



Fiat 500 1.0 N3 MHD Cult 70 PS
NEUWAGEN | DAB | Navi | Bluetooth | Tempomat
nur Fr. 14'900.- | Mtl. ab 213.-*



Fiat 500X 1.3 GSE Cross Aut.
19er | 53 000 km | ACC | LED | Teilleder | DAB
nur Fr. 18'800.- | Mtl. ab 317.-*



Fiat Panda 0.9 Turbo Cross 4x4
15er | 109 000 km | Teilleder | ISOFIX | 15"Alu
nur Fr. 9'800.- | Mtl. ab 148.-*



Ford C-Max 2.0 TDCi Aut.
20er | 26 000 km | Sitzheizung | Navi | DAB
nur Fr. 26'800.- | Mtl. ab 357.-*



Jaguar F-Type Coupé 3.0 340 PS
17er | 83 000 km | Leder | 19"Alu | Xenon
nur Fr. 45'800.- | Mtl. ab 442.-*



Jeep Renegade 1.3 T PHEV AWD
22er | 18 000 km | 1. Hand | LED | DAB
nur Fr. 36'800.- | Mtl. ab 523.-*



Kia Niro EV Power Edition
23er | 8 000 km | Head-Up | ACC | Sitzheizung
nur Fr. 38'900.- | Mtl. ab 556.-*



Maserati Ghibli 3.0 Automatica
21er | 84 000 km | ACC | 21"Alu | 360°Kamera
nur Fr. 47'800.- | Mtl. ab 527.-*



Mercedes C 43 AMG 4Matic 390 PS
20er | 48 000 km | Gratis Service | AMG Perform.
nur Fr. 52'800.- | Mtl. ab 658.-*



Mercedes CLA SB 220d AMG Line
21er | 19 000 km | Standheizung | LED | Glasdach
nur Fr. 42'800.- | Mtl. ab 611.-*



Mercedes GLB 220d 4Matic AMG
22er | 13 000 km | LED | 20"Alu | Virtual cockpit
nur Fr. 57'800.- | Mtl. ab 728.-*



Mercedes GLC 220d AMG 4Matic
22er | 13 000 km | Glasdach | AHK | ACC
nur Fr. 53'800.- | Mtl. ab 609.-*



Porsche 911 Carrera 4S Aut.
107er | 79 000 km | Xenon | Navi | Schiebedach
nur Fr. 49'800.- | Mtl. ab 636.-*



Renault Arkana 1.3 R.S. Line
22er | 15 000 km | ACC | LED | Leder/Alcantara
nur Fr. 28'800.- | Mtl. ab 369.-*



Renault Captur 1.3 TS-Ed. Aut.
18er | 29 000 km | LED | Bluetooth | Sitzheizung
nur Fr. 17'800.- | Mtl. ab 289.-*



Skoda Superb 2.0 TDi Sportline
21er | 15 000 km | 1.5 J. Garantie | Navi | DAB
nur Fr. 36'800.- | Mtl. ab 447.-*



Toyota Yaris 1.5 VVT-i Hybrid
21er | 43 000 km | Kamera | Navi | Sitzheizung
nur Fr. 17'900.- | Mtl. ab 312.-*



Volvo XC60 R-Design AWD
22er | 14 000 km | ACC | 360° Kamera | AHK
nur Fr. 46'800.- | Mtl. ab 512.-*



VW Golf Variant 2.0 TSi R 4M
20er | 14 000 km | BULL-X | AIRLIFT | Lufffahrwerk
nur Fr. 42'800.- | Mtl. ab 601.-*



VW Golf 2.0 TSi GTI Clubsport
22er | 26 000 km | IQ-LED | ACC | Virtual Cockpit
nur Fr. 37'800.- | Mtl. ab 507.-*



VW ID.4 Pure Perform. 55 kWh
NEUWAGEN | Navi | ACC | Bluetooth | Sitzheizung
nur Fr. 38'800.- | Mtl. ab 539.-*



VW T-Roc 2.0 Sport 4M R-Line
21er | 26 000 km | Teilleder | ACC | 19"Alu
nur Fr. 36'800.- | Mtl. ab 553.-*



VW Tiguan 2.0 TDi R-Line 4M
21er | 29 000 km | AHK | Head-up | ACC | 20"Alu
nur Fr. 44'800.- | Mtl. ab 460.-*

**IMMER
200
TOP FAHRZEUGE**

2024 WIR WÜNSCHEN EINE GUTE UND UNFALLFREIE FAHRT INS 2024



AUTO CENTER WETZIKON



Pfäffikerstr. 78, 8623 Wetzikon • 044 931 30 00 • www.200acw.ch

HOROSKOP

29. Dezember bis 10. Januar

Mit Schwung ins neue Jahr:

Dynamische Sterne schieben uns ins kommende Jahr. Allerdings prognostiziert das Universum auch, dass unseren Wünschen Grenzen gesetzt sind und rät zudem, dass wir vor dem 3.1. keine neuen Projekte starten sollten.



Trix Andrychowska
Astrologin
Rothbündteweg 7
8615 Wermatswil
044 942 58 50
t_andrychowska@bluewin.ch
www.astroaspects.ch



WIDDER

21. März bis 20. April

Verbannen Sie die Routine und gönnen Sie sich viel Abwechslung. Dann garantieren die Sterne höchst bereichernde Tage, an denen Sie zusammen mit den Liebsten und Freunden viel Spass erleben.



STIER

21. April bis 20. Mai

Die Sterne sorgen für ein entspanntes Klima. Glücksmomente versüssen Ihnen den Jahreswechsel. Wenn Sie kreativ und experimentierfreudig sind, erleben Sie sogar den Himmel auf Erden.



ZWILLINGE

21. Mai bis 21. Juni

Ziemlich genau an Silvester kommt Bewegung in Ihr Liebesleben. Stellen Sie sich auf Überraschungen ein und genießen Sie es, wenn es knistert und wenn die Erotik kein unerfüllter Wunsch bleibt.



KREBS

22. Juni bis 22. Juli

Auch ohne nennenswerte kosmische Hilfe können Sie dafür sorgen, dass sich diese Tage lebendig und aufregend gestalten. Seien Sie einfach offen und spontan. Damit begeistern Sie Ihre Liebsten.



LÖWE

23. Juli bis 23. August

Unstimmigkeiten mit dem Herzblatt sind vergeben und vergessen. Rechtzeitig auf Neujahr sorgen die Sterne für frischen Wind und wecken erneut die Leidenschaft. Geniessen Sie Ihr Glück.



JUNGFRAU

24. August bis 23. September

Es kann schon vorkommen, dass Sie in diesen Tagen oft etwas reizbarer sind, als es sich Ihre Umgebung von Ihnen gewohnt ist. Achten Sie darauf, dass Sie keine unnötigen Streitigkeiten anzetteln.



WAAGE

24. September bis 23. Oktober

Die harmonische Stimmung ermöglicht jetzt gute Gespräche und wunderbare Liebeserklärungen. Singles sind ebenfalls in Flirtstimmung. Keine Waage dürfte alleine ins neue Jahr rutschen.



SKORPION

24. Oktober bis 22. November

Sie verabschieden das alte Jahr in bester Laune. Denn Ihre Beziehungswelt scheint in schönster Ordnung zu sein und Ihren Alltag haben Sie perfekt durchorganisiert. Lassen Sie es sich gutgehen.



SCHÜTZE

23. November bis 21. Dezember

In diesen Tagen haben Sie die Chance, eine Lösung für eine scheinbar festgefahrene Situation zu finden. Ihr wacher Verstand hilft Ihnen dabei, sachlich und treffsicher zu argumentieren.



STEINBOCK

22. Dezember bis 20. Januar

In den letzten Tagen des Jahres sollten Sie sich ein lustvolles Freizeitprogramm gönnen. Die Sterne raten, Ihren Gehirnzellen eine Pause zu gönnen und machen Sie das, was Ihnen Spass macht.



WASSERMANN

21. Januar bis 19. Februar

Das neue Jahr kann kommen, Sie sind bereit und gut vorbereitet. Sie haben Energie getankt, so dass die Arbeit, Ihre Abenteuerlust und Ihre Beziehung sich nun gut unter einen Hut bringen lassen.



FISCHE

20. Februar bis 20. März

Sie zeigten in der Vergangenheit grosses Engagement. Der Kosmos rät, dass Sie sich jetzt ausruhen sollten. Denn, intuitiv spüren Sie, dass das neue Jahr mit nicht wenigen Herausforderungen aufwartet.

SILVESTER KÖNNTE ES ENG WERDEN

Unterstützer für Nez Rouge noch kurzfristig gesucht

Die Weihnachtstage sind gemeistert, jedoch für den 31. Dezember erwartet Nez Rouge, Sektion Linth-Glarus, einen Ansturm an Fahrgästen, welcher in der momentanen Besetzung an Freiwilligen wohl nur schlecht erledigt werden kann.

Bereits seit dem 1. Dezember ist Nez Rouge, Sektion Linth-Glarus, mit zahlreichen Freiwilligen wieder unterwegs und bringt Fahruntüchtige sicher nach Hause. Wie es in einer Mitteilung heisst, haben bereits die ersten Tage eine erfreuliche Nachfrage gezeigt, aber gleichzeitig aufgedeckt, dass nach wie vor zahlreiche Freiwillige fehlen.

Deshalb gelangt Nez Rouge, Sektion Linth-Glarus, nochmals mit einem Aufruf an die Bevölkerung, diese sinnvolle Präventionskampagne zu unterstützen, sei es als Fahrer oder im Backoffice-Bereich.

Wer am Silvesterabend, dem 31. Dezember, noch Kapazität hat, der soll sich doch noch schnellstmöglich melden. Alles Weitere auf der Homepage. «Nez Rouge bedankt sich für das Vertrauen der Fahrgäste in die Aktion und wünscht frohe Festtage und ein gesundes, neues Jahr», heisst es in der Mitteilung. (pd/hf)

Weitere Infos:

www.nezrouge-linth-glarus.ch / www.nezrouge.ch

GesundheitsTIPP

Fit fürs Skifahren: Verletzungsfrei durch den Winter

Zwischen Weihnachten und Neujahr zieht es die halbe Schweiz auf die Skipiste. Bedeutet Hochsaison in den Bergen auch Hochsaison in Orthopädie-Praxen? Wir haben bei zwei Fachärzten nachgefragt.

Die Behandlung von Sportverletzungen gehört für Dr. Urs Baumgartner und Dr. Rolf Luginbühl zum Alltag. Im Interview verraten die Orthopäden der Klinik Impuls, die operativ in der Rosenklinik tätig sind, welche Verletzungen im Winter am häufigsten vorkommen und wie man sich am besten auf die erste Abfahrt vorbereitet.

Welche Sportverletzung behandeln Sie im Winter am häufigsten?

Kniegelenkverletzungen machen gut einen Drittel aller Verletzungen beim Skifahren aus. Hier wirken hohe Kräfte auf das Gelenk, was zu Verletzungen der Weichteile führen kann, zum Beispiel Läsionen des Meniskus oder der Kreuzbänder. Eine weitere exponierte Stelle sind die Schultergelenke, beim Snowboarden kommen zudem Handgelenksverletzungen dazu.

Haben Wintersportverletzungen in den letzten Jahren zugenommen?

Das lässt sich nicht pauschal beantworten. Mit dem Aufkommen der Carving-Skier ist Skifahren sicherlich aggressiver geworden, allerdings ist das Tragen von Helm und Rückenpanzer heute viel akzeptierter. In Kombination mit einem guten Aufwärmprogramm schützt man sich bereits sehr gut. Auch

dank gut präparierten Pisten, gutem Material und dem sorgfältigen Einstellen der Bindungen, die gemäss BFU-Vorgaben schon im Sportgeschäft ausgiebig getestet werden, sind die Risiken für gravierende Sportunfälle im Vergleich zu früher deutlich geringer. Andererseits lassen sich gute Pisten schneller befahren und die Ausrüstung lädt dazu ein, sich selbst zu überschätzen – was wiederum ein erhöhtes Unfallrisiko zur Folge hat.

Gibt es einen Wintersport mit besonders grossem Verletzungsrisiko?

Jede Wintersportart hat ihre eigenen Risiken. Grundsätzlich gilt: Man sollte sich Zeit nehmen, die Sportart gut zu erlernen und sie dann regelmässig ausüben, um die Routine nicht zu verlieren. Auch sollte man die Gnade haben, die Skier an den Nagel zu hängen, wenn es sich nicht mehr stimmig anfühlt. Es gibt zum Glück viele schöne und sportliche Wege, die kalte Jahreszeit zu geniessen.

Haben Sie in schneearmen Wintern weniger zu tun?

Wir beobachten keinen Zusammenhang. In schneearmen Wintern liegt Kunstschnee, der härter ist und im Falle eines Sturzes ein höheres Verletzungsrisiko birgt. Auch sind die Pisten schmaler, wodurch sich zeitweise mehr Sporttreibende auf kleinerer Fläche tummeln. Andererseits sind diese Bedingungen vielen zuwider und sie fahren gar nicht erst in die Berge.

Aufwärmen vor dem Wintersport ist Pflicht, trotzdem vernachlässigt



gen es die meisten von uns. Haben Sie ein Schnellaufwärmprogramm für Ungeduldige?

Grundsätzlich ist es wichtig, die Gelenke aufzuwärmen und den Kreislauf in Schwung zu bringen. Die beste Option ist jedoch, sich bereits vor der ersten Abfahrt in Form zu bringen. Im Rosenklinik Sportzentrum gibt es beispielsweise ein «Fit for Winter»-Programm, mit dem Sie sich mit Künstlicher Intelligenz vorbereiten können. Sie erfahren, wo Ihre individuellen Stärken und Schwächen liegen und wie Sie Ihr Verletzungsrisiko minimieren können.

Wo verbringen Sie den Winter am liebsten?

In den Bergen, wo viel Schnee liegt und die Pisten sonnenverwöhnt beschienen werden: Innerschweiz, Bündnerland, wie auch im Ausland, zum Beispiel in den Dolomiten und Frankreich. Aber wie sagt man so schön? Zuhause ist es oft am Schönsten.



GEMEINDE SCHÜBELBACH

Im Sommer endet Rekordamtsdauer

Seit 2004 gehört Beat Steiner dem Gemeinderat Schübelbach an. Im kommenden Sommer stellt sich der Schübelbacher nicht mehr zur Wiederwahl.

Wie die Gemeinde Schübelbach mitteilt, nahm Beat Steiner (damals CVP, heute Die Mitte) gemeinsam mit den ebenfalls neu gewählten SVP-Politikern Aldo Hensel und Daniel Schlup am 1. Juli 2004 erstmals an einer Gemeinderatssitzung teil. In dieser wurde ihm das Ressort Kultur, Jugend und Freizeit übertragen, welchem er vier Jahre vorstand. 2008 übernahm Steiner die strategische Führung der Gemeindegewerke Schübelbach, welche er zusammen mit der operativen Ebene durch viele Herausforderungen führte.

Lachendes und weinendes Auge

«Nach 20 Jahren im Gemeinderat – so lange war bis anhin noch kein Gemeinderat in Schübelbach im Amt – und 16 Jahren als Verantwortlicher der Gemeindegewerke wird sich Beat Steiner im Frühjahr nicht mehr für eine Wiederwahl zur Verfügung stellen», schreibt die Gemeinde. Diesen Entscheid fällt der 57-jährige Schübelbacher, der zwischen 2020 und 2022 Vizepräsident der Gemeinde war, demnach mit einem lachenden und einem weinenden Auge: «Ich war immer gerne als Gemeinderat tätig und es war eine extrem spannende und lehrreiche Zeit. Wir konnten in den vergangenen Jahren mit der Gemeinde und den Gemeindegewerken viel erreichen. Darauf bin ich stolz. Gleichzeitig freue ich mich, dass ich künftig wieder



Beat Steiner.

Foto: zvg

mehr Zeit für anderes habe», wird Steiner in der Mitteilung zitiert.

Nur Suter steht nicht zur Wahl

Im Gegensatz zu Steiner stellen sich am 14. April 2024, wenn im Kanton Schwyz die kommunalen Erneuerungswahlen anstehen, Gemeindepräsident Othmar Büeler (Siebnen), Säckelmeister Heinrich Züger (Schübelbach) sowie die Gemeinderätinnen Janine Bodmer, Leandra Spirig (beide Buttikon) und Valeria Geissbühler (Schübelbach) der Wiederwahl. Der Gemeindepräsident und der Säckelmeister werden gemäss Gesetz für zwei Jahre gewählt, die übrigen Mitglieder des Gemeinderates für vier

Jahre. Nicht zur Wahl steht im kommenden Jahr Patrick Suter. Das amtsjüngste Mitglied des Gemeinderats und aktueller Vorsteher des Ressorts Gesellschaft wurde 2022 für vier Jahre gewählt.

Weitere Ämter zu besetzen

Anlässlich der kommunalen Erneuerungswahlen 2024 sind in Schübelbach auch die Ämter Gemeindegewerke/-in, Vermittler/-in und Vermittler/-in-Stellvertreter/-in (je für vier Jahre) und vier Mitglieder der Rechnungsprüfungskommission (je für zwei Jahre) zu besetzen. Zu diesen Funktionen sind bis anhin keine Demissionen eingereicht worden. (pd/hf)

Fuchstivalino, 17. März 2024
Grosses Kinderfest mit Spielpark,
sowie Zauberer Peter Löhmann und
Kinderband Hilfssheriff Tom.

Fuchstival, 23. März 2024
Pop und Rock im Schnee mit
der Schweizer Musik-Power
Joya Marleen und ChueLee.

0041 (0)81 325 12 34
www.gruesch-danusa.ch
info@gruesch-danusa.ch

**GRÜSCH
DANUSA**

LÜTZELSEE-MUSIKANTEN

Verein sucht dringend neue Bläser im kleinen Blech

Anlässlich der Mitgliederversammlung vom 18. Dezember 2023 im Landgasthof Adler in Grüningen begrüsst Präsident Werner Schuler die anwesenden Mitglieder.

Marktinfo. – Zuerst wurde ein feines Nachtessen serviert. Nach dem Essen wurde die Versammlung mit einem sehr detaillierten Jahresbericht des Präsidenten weitergeführt. Es war ein reich befruchtetes, aber schönes Jahr. Die Jahresrechnung schliesst erfreulicherweise mit einem Überschuss ab. Da keine Rücktritte aus dem Vorstand vorliegen, finden keine Wahlen statt. Bei den Mutationen waren drei Austritte zu verzeichnen, von Xaver Eberhard und zwei Mitgliedern auf dem Flügelhorn. Xaver Eberhard Ehrenpräsident, hatte den Austritt aus alters- und gesundheitlichen Gründen bekannt gegeben und sich für das Schlussessen entschuldigt. Allen Austretenden, die leider alle abwesend waren, wird ein kleines Abschiedsgeschenk überbracht. Bei den Ehrungen durfte der musikalische Leiter für seine grosse

Arbeit einen Fruchtkorb und ein Geschenk in bar entgegennehmen. Auch die Vorstandsmitglieder erhielten einen Gutschein für ihre Arbeit. Dem Präsidenten wurden als Dankeschön ein Fruchtkorb sowie ein Geldgeschenk überreicht.

Der Verein sucht neue Mitglieder

Damit der Verein weiter bestehen kann, ist die Kapelle dringend auf Verstärkung im kleinen Blech angewiesen. Gesucht werden zwei erste Flügelhörner sowie eine erste Trompete. Interessenten die gerne einmal schnuppern möchten, sollen sich rasch möglichst melden. Kontakt auf der Homepage unter www.luetzelsee-musikanten.ch.

Danke für die gute Zusammenarbeit

Zum Schluss der Versammlung bedankte sich der Präsident bei allen Mitgliedern für das vergangene Jahr und gibt der Hoffnung Ausdruck, dass am 15. Januar eine Probe anstatt einer Mitgliederversammlung stattfinden kann.

RÖSCHMANN
glarus

80 FAHRZEUGE SOFORT LIEFERBAR.

Direkt zu den Fahrzeugen

Neuwagen, Vorführwagen, Occasionen.
Ausstellung auch samstags 8-16 Uhr.

VEREINSINFOS:

Spielregeln für eine Veröffentlichung

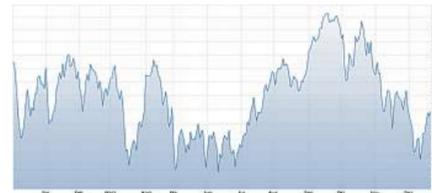
Gern veröffentlichen wir auch Ihre Beiträge in den Vereinsinfos der «Obersee Nachrichten». Dabei wird ein Unkostenbeitrag von 50 Franken pro Publikation erhoben. Stecken Sie den entsprechenden Betrag einfach in ein Couvert und schicken Sie dieses an: Obersee Nachrichten, Vereinsinfos, St. Dionysstrasse 31, 8645 Rapperswil-Jona. Den Text mit höchstens 800 Zeichen (inklusive

Leerzeichen) und ein Foto (im jpg-Format sowie guter Qualität und Grösse) mailen Sie an: redaktion@obersee-nachrichten.ch. Der Text, das Foto und die Bearbeitungsgebühr müssen bis spätestens am Montag vor der gewünschten Veröffentlichung um 12 Uhr bei uns eintreffen. Über die Platzierung und Gestaltung Ihres Textes entscheidet die Redaktion.

Der Heizölpreis



Hier finden Sie immer in der letzten Woche des Monats einen Situationsbericht zur Heizölpreis-Entwicklung.



Ölpreise in den letzten zwei Wochen aufwärts gedreht. Preisenkend wirken neben einem günstigeren Dollar (86.20 Rp.) volle US-Öllager, preissteigernd wirkt die Aussicht auf sinkende Zinsen, welche spekulative Aktivitäten verstärken.

Heizöl günstiger

Seit dem Ölpreis-Bericht Ende November hat sich das Heizölpreis-Niveau trotz Nahost-Krise und Ukraine-Krieg weiter entspannt. Aktuell kostet eine Lieferung von 3000 l Oeko-Heizöl nach Rapperswil CHF 111.– (Nov. 114.–) pro 100 l.

Hintergrund:

Nun bestimmt die Seefracht nicht nur die Schlagzeilen, sondern auch die Ölpreis-Bildung an den Rohwarenbörsen. Angriffe auf die wichtige Frachtroute am Suez-Kanal führen zu Umwegen um Südafrika und damit zu teureren Frachtkosten. Das hat die Richtung der deutlich nachgebenden

Empfehlung:

Der aktuelle Heizölpreis liegt im «teuren» Preisband seit Beginn des Ukraine-Krieges. Der Heizölpreis gehört trotzdem zu den günstigeren der letzten Monate. Er ist für den Kauf einer Teilmenge OK. Wenn Sie für diesen Winter Heizöl brauchen, empfehlen wir, jetzt eine Teilmenge zu bestellen. Wir raten zu frühzeitigem Bestellen, die Logistik-Kapazitäten sind ausgelastet und Sie können so teure Notlieferungen wegen eines leeren Tanks einfach vermeiden.

Regionale Heizöl-Bezugsquelle:

Husi und Simonis GmbH, Güterstr. 14, 8640 Rapperswil-Jona
Telefon 055 210 65 39, E-Mail heizoe@gmx.ch

Einsteckbeilagen
auch Split oder einzelne
Ortschaften in den
OBERSEE NACHRICHTEN
sind
günstiger als Sie denken...
...und besser als Sie glauben!

Infos gibt es unter:
Tel. 055 220 81 81
inserate@obersee-nachrichten.ch

IMPRESSUM

OBERSEE NACHRICHTEN
St. Dionysstrasse 31, 8645 Rapperswil-Jona

HERAUSGEBERIN:
Fridolin Druck und Medien, Walter Feldmann AG
Hauptstrasse 2, 8762 Schwanden

TELEFON INSERATE: 055 220 81 81
inserate@obersee-nachrichten.ch

TELEFON REDAKTION: 055 220 81 15
redaktion@obersee-nachrichten.ch

TELEFON ABODIENST 055 220 81 81
inserate@obersee-nachrichten.ch

www.obersee-nachrichten.ch

VERLAGSLEITUNG: Willi Bösch
REDAKTIONSLEITUNG: Holger Franke
REDAKTION: Sven Gasser, Thomas Hülliger, Max Kern,
Rafael Muñoz
INSERATE: Irène Bachmann, Oliver Fischer, Ruedi Kupfer,
Renato Mazzocut

ERSCHEINUNG: Wöchentlich, Donnerstag/Freitag
AUFLAGE: 53 115 (WEMF prov. begl. abt. 2023)
LESER: ca. 60 000

ANZEIGENPREISE:
gem. Tarifdokumentation, beim Verlag zu beziehen
oder unter www.obersee-nachrichten.ch (Anzeigen).

ABOPREISE:
Jahres-Abo Fr. 75.–
Halbjahres-Abo Fr. 40.–
Ausland Fr. 165.–

SATZ: Samedia Production
Obere Allmeind 2, 8755 Ennenda, Telefon 055 645 28 28

DRUCK: Samedia Partner AG, Scharstrasse 9,
9469 Haag TELEFON 081 750 37 10

STREUGEBIET: In die Haushaltungen von Altendorf,
Bollingen, Bäch, Buttikon, Ermenswil, Eschenbach,
Feusisberg, Freienbach, Galgenen, Hürden, Jona, Kempren,
Lachen, Neuhaus, Nuolen, Pfäffikon SZ, Rapperswil,
Reichenburg, Rütli/Tann, Schindeldelgi, Schmerikon,
Schübelbach, Siebnen, Tuggen, Uznach, Wagen, Wangen,
Wilen, Wolhusen, Wollerau.

v s r m

IM SCHEINWERFERLICHT

Gabriel Schwyter: «Sich für neue Ideen inspirieren lassen»

Musiker und Musiklehrer, Dirigent und Kulturmanager. Gabriel Schwyter ist Soloklarinetist im Sinfonieorchester Kanton Schwyz und spielt in diversen Kammermusikformationen. Er engagiert sich in verschiedenen kulturellen Institutionen der Region und leitet den Verein «Hallo Kultur!».



Gabriel Schwyter ist Vollblutmusiker und Kulturmanager. Foto: zVg

«Obersee Nachrichten»: Viele Menschen hören Musik, um von der Arbeit zu entspannen. Aber was macht ein Berufsmusiker wie Sie? Gabriel Schwyter: Er hört auch Musik oder besucht Kunstausstellungen. Die Grenzen zwischen Arbeit und Freizeit sind sehr fließend. Zur Entspannung und zum Auftanken bewege ich mich gerne in der Natur und meditiere. Zudem lese und koche ich zum Ausgleich sehr gerne.

Was bedeutet es Ihnen, dass Ihre Leidenschaft Ihr Beruf sein kann? Für mich ist es ein Privileg, am Morgen aufzustehen und (meistens) das machen zu können, was mir Freude bereitet und wofür mein Herz schlägt. Meine Tätigkeiten bieten einerseits viel Freiraum, erfordern andererseits viel Eigenverantwortung und Disziplin. Die unregelmässigen Arbeitszeiten und ein gewisser Erfolgsdruck bergen die Gefahr der Verausgabung. Die Kunst ist, genügend «kreative Pausen» einzuschalten.

«Es ist ein Privileg, tun zu können, wofür mein Herz schlägt.»

Sie haben sich stark für den Nachwuchs engagiert. Wie steht es um unsere Jugend?

Sich für die Jugend und den Nachwuchs einzusetzen, war für mich stets eine erfüllende und dankbare Aufgabe. Kinder und Jugendliche lassen sich nach wie vor für das Erlernen eines Musikinstruments oder das Mitspielen in einem Ensemble begeistern. Was sich im Laufe der Zeit geändert hat, ist, dass heute vieles unverbindlicher geworden ist und sich Jugendliche (und auch Erwachsene) seltener

über längere Zeit für eine Sache verpflichten möchten.

Finden Sie noch Zeit für Tourneen? In früheren Jahren bin ich viel herumgereist. Die vielen festen Engagements und Verpflichtungen haben im Laufe der Zeit dazu geführt, dass ich «sesshafter» wurde. Anfangs Jahr stehe ich als Klarinetist in «La Traviata – eine Oper auf Reisen» mit dem Sinfonieorchester Kanton Schwyz und mit einigen Kammermusikkonzerten auf der Bühne.

Mit dem Bläserensemble DiVent haben Sie Musik und Fotografie vereint. Was reizte Sie daran? Die Vermählung verschiedener kultureller Disziplinen führt zu einzigartigen, auch unerwarteten Erlebnissen. Die Zusammenarbeit mit anderen Künsten gibt neue Inputs und kann neue Publikumskreise erschliessen. Interdisziplinäres Arbeiten ist immer sehr inspirierend.

Sie sind seit Anfang 2023 Präsident des Vereins «Hallo Kultur!» – was ist das Spannende an diesem Projekt? Die Arbeit in unserem Team macht grossen Spass. «Hallo Kultur!» vernetzt die Kulturszene und stellt ein spartenübergreifendes, kuratiertes Programm zu einem vom Vorstand festgelegten Jahresthema zusammen. Kulturschaffende können sich mit

Veranstaltungen für dieses Programm bewerben. Wir möchten Künstlerinnen und Künstler animieren, sich für neue Ideen inspirieren zu lassen.

Sie haben mit Deep Purple-Legende Jon Lord zusammengearbeitet. Gibt es eine Anekdote?

Die gibt es. Im sehr umfangreichen Vertragswerk mit Jon Lord bzw. seiner Agentur war unter anderem geregelt, was ihm in seiner Garderobe und auf der Bühne zur Verfügung gestellt werden musste. Dies umfasste alle Arten von Getränken, Snacks, Früchten und Süßigkeiten bis hin zur genau definierten Anzahl von Frotteetüchern. Als gewissenhafter Veranstalter sorgte ich selbstverständlich für das penible Erfüllen der Vorgaben. Jon Lord hat sich dann nach dem ersten Konzert bedankt und gesagt, dass er noch nie ein solches Catering-Angebot vorgefunden hätte. Und dass er mit Mineralwasser und ein paar Snacks zufrieden sei...!

Blicken wir wieder in die Zukunft: Ihr persönlicher Wunsch für 2024?

Für 2024 wünsche ich mir eine tolerantere und ehrlichere Gesellschaft und weniger Krisen. Ich hoffe auch, dass wir mit unseren Konzerten und Veranstaltungen kleine Oasen der Ruhe und Inspiration zum Eintauchen aus dem Alltag schaffen.

Rafael Muñoz



TV-KÖCHIN DONA

Silvester-Menü

In der TV-Sendung «Masterchef Schweiz» schaffte es die Galgernerin Dona Marinkovic auf 3+ im vergangenen Sommer unter die letzten Vier. Exklusiv für die Leser der «Obersee Nachrichten» hat die Hobby-Köchin ein Silvester-Menü zusammengestellt. Nachkochen lohnt sich.



legen und braten, bis sie goldbraun sind. Danach in den Ofen bei 180 Grad Ober-/Unterhitze 4 bis 5 Minuten fertig garen.

Kartoffel-Spaghetti: 3 festkochende Kartoffeln, Pflanzenöl zum Frittieren.

Kartoffeln schälen und mit einem Spiralschneider in lange Spiralen schneiden. Das Öl auf 175 Grad erhitzen. Die «Spaghetti» darin goldbraun und knusprig braten. Auf Küchenpapier abtropfen und mit Salz und Paprikapulver bestreuen.

Apfel-Pflaumen-Crumble mit Vanillesauce

Zutaten: 2 Äpfel, 4 Pflaumen, 45g Honig, 2 EL Speisestärke

Crumble: 110g Mehl, 100g Rohrzucker, 1 TL Zimt, 80g Butter (weich), 80g Pecannüsse

Vanillesauce: 120ml Milch, 120ml Rahm, 2 Eigelb, 1 Vanilleschote, 20g Zucker

Äpfel schälen und in Würfel schneiden. Pflaumen ebenfalls in Würfel schneiden. In eine Schüssel geben, Honig und Maisstärke hinzufügen und mischen.

Für den Crumble: Alle Zutaten zu einem krümeligen Teig kneten.

Für die Vanillesauce: Vanilleschote längs halbieren und auskratzen, zusammen mit der Milch und dem Rahm in einem Topf zum Kochen bringen. Zucker und Eigelbe vermischen und eine Kelle von der Milch/Rahm-Masse dazu geben und kurz umrühren. Unter ständigem Rühren zurück in den Topf geben und leicht köcheln lassen bei mittlerer Hitze bis die Sauce andickt. Durch ein Sieb passieren. Äpfel -Pflaumenmasse in eine Auflaufform geben. Crumble darüber verteilen. Bei 180 Grad Ober-/Unterhitze 40 Minuten backen. Auf Teller anrichten und mit Vanillesauce verfeinern. En Guete. (mk)

Topinambur – Cremesuppe mit gerösteten Haselnüssen

Zutaten: 30g Butter, 30g Lauch, Ein kleines Stück ca. 10-15g Knollensellerie, 300g Topinambur, 40g Mehl, 1 L Gemüsefond (alternativ Brühe), 100g Vollrahm, Salz, Muskatnuss, 1 TL Zitronensaft, 30g Haselnüsse

Zwiebel, Lauch und Sellerie in kleine Würfel schneiden. Topinambur feinblättrig schneiden. Gemüsefond aufkochen. Gemüse zusammen mit der Butter in einem Topf andünsten. Weissmehl dazugeben und kurz mitdünsten. Unter Rühren Gemüsefond dazugeben und zum Siedepunkt bringen. Etwa 20 Minuten leicht köcheln lassen. In der Zwischenzeit Haselnüsse klein schneiden und in einer Pfanne rösten. Beiseite stellen. Die Suppe pürieren und den Rahm, Salz, Muskatnuss und Zitronensaft dazugeben. Umrühren. In Teller anrichten und die gerösteten Haselnüsse darüber streuen.

Forelle auf Ratatouille mit Kartoffel-Spaghetti

Für das Ratatouille: 1 Zwiebel, 2 Knoblauchzehen klein schneiden, 300g Peperoni, Auberginen, Zucchini, Tomaten

In gleich grosse, mundgerechte Stücke schneiden. Mit 4 EL Olivenöl, Salz, Pfeffer, Majoran, Oregano und Thymian würzen. In eine Auflaufform geben und ca. 50 Minuten im Ofen garen. Kann man gut im Voraus vorbereiten und aufwärmen.

Für die Forelle: 4 Forellenfilets, 1 EL Pflanzenöl, 1 EL Butter, Salz

Öl und Butter in einer Pfanne erhitzen. Die Filets salzen und in die Pfanne

OBERSEE NACHRICHTEN

Erscheinungsweise über die Feiertage

Ausgabe: Donnerstag, 4. Januar 2024
Donnerstag, 11. Januar 2024

Anzeigenschluss: (keine Ausgabe)
Dienstag, 9. Januar 2024, 17.00 Uhr

Liebe Leserinnen und Leser,
wieder geht ein Jahr zu Ende und so möchten wir die Gelegenheit nutzen, um Ihnen für Ihre Treue ganz herzlich zu danken.

Wir freuen uns sehr, Teil Ihrer wöchentlichen Lektüre zu sein und werden auch in Zukunft unser Bestes geben, um Sie weiterhin mit interessanten Nachrichten aus den drei Bezirken rund um den Obersee zu unterhalten.

Nun steht das neue Jahr vor der Tür und dazu wünschen wir Ihnen ein glückliches, gesundes und erfolgreiches 2024.

Ihr Team der Obersee Nachrichten